

LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.



Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2026

PROGRAMM
BEWERBER UND ARBEITEN
SPONSOREN

Auszeichnung für Promotionsarbeiten,
die Forschung, Lehre und Praxis verbinden



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.



Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2026

Verleihung am 16. Juli 2026

PROGRAMM

Begrüßung

Evi Kurz

Vorstandsvorsitzende der Stiftung
Ludwig-Erhard-Haus
Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativ-
kreis Fürth e. V.

Grußworte

Joachim Herrmann, MdL

Bayerischer Staatsminister des Inneren,
für Sport und Integration

Markus Braun

2. Bürgermeister der Stadt Fürth

Festrede

Prof. Dr. Gabriel Felbermayr

Mitglied im „Rat der Wirtschaftsweisen“;
Direktor des Österreichischen Instituts für
Weltwirtschaft (WIFO); Ehem. Präsident
Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)

Verleihung

Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2026

Moderation: Prof. Dr. Stefan Hähnel

Musikalische Begleitung

Beatrice Kahl (Flügel), Christian Diener (Bass)

Get-together im Ludwig Erhard Zentrum und Café Luise

Wir danken für die großzügige Unterstützung der Verleihungsveranstaltung:



KSW
Vermögensverwaltung AG



ASP
Agentur für Sicherheit
und Personenschutz GmbH

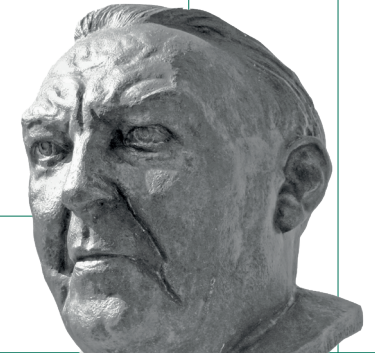


**Fürstlich
Castell'sche
Bank**

**Firmengruppe
Böhm**

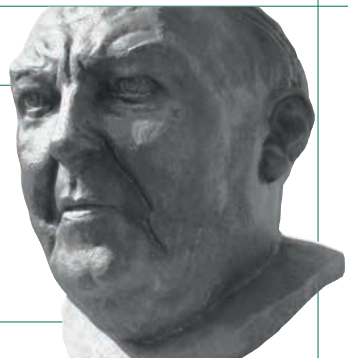


LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.



Die Festreden hielten u. a.:

- 2007 Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin
- 2008 Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a. D.
- 2009 Karl-Theodor zu Guttenberg, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
- 2010 Dr. Guido Westerwelle, Bundesaußenminister a. D.
- 2011 Gerhard Schröder, Bundeskanzler a. D.
- 2012 Horst Seehofer, Bayerischer Ministerpräsident
- 2013 Friedrich Merz, ehem. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 2014 Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie
- 2015 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, ehem. Direktoriumsmitglied und Chefökonom von Dt. Bundesbank u. EZB
- 2016 Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesfinanzminister
- 2017 Joachim Gauck, Bundespräsident a. D.
- 2018 Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident
- 2019 Prof. Dr. Harold James, Princeton University, USA
- 2021 Prof. Dr. Dr. h. c. Lars P. Feld, Leiter Walter Eucken Institut
- 2022 Prof. Dr. Veronika Grimm, Mitglied im „Rat der Wirtschaftsweisen“
- 2023 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, ehem. Direktoriumsmitglied und Chefökonom von Dt. Bundesbank u. EZB
- 2024 Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Fuest, Präsident des ifo-Instituts
- 2025 Dorothee Bär, MdB, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt



„MEINE AUFGABE ERKANNTEN ICH IMMER MEHR DARIN,
ZWISCHEN DEM GEISTIGEN HOCHMUT DER WISSENSCHAFT
UND IHREM HANG ZUR ISOLIERUNG UND ABSOLUTIERUNG
DIE BRÜCKE ZUM TÄTIGEN LEBEN ZU SCHLAGEN.

ES GILT ZWISCHEN WISSENSCHAFTLICHER ERKENNTNIS UND
PRAKTISCHER, ABER ZUR VERFLACHUNG NEIGENDER ERFAH-
RUNG DIE FRUCHTBARE SYNTHESE ZU FINDEN.“

Ludwig Erhard am 21. Februar 1958 in Fürth

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste unserer Preisverleihung,

mit diesem Zitat von Ludwig Erhard möchten wir Sie sehr herzlich zu unserer Verleihungsveranstaltung des Fürther Ludwig-Erhard-Preises 2026 begrüßen.

Der Fürther Ludwig-Erhard-Preis, den wir heuer bereits zum 23. Mal vergeben, ist als Anerkennung für praxisnahe wissenschaftliche Leistungen konzipiert und soll den Dialog zwischen Universitäten und Anwendern von wissenschaftlichen Ergebnissen fördern. Um den Preis können sich frisch promovierte Wissenschaftler mit Dissertationen bewerben, deren Ergebnisse innovativ und für die Praxis relevant sind sowie einen bedeutenden Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt versprechen.

Für den Fürther Ludwig-Erhard-Preis 2026 haben sich heuer 36 Wissenschaftler von 26 verschiedenen Universitäten aus fünf Ländern beworben, das ist eine neue Rekordzahl, und darüber freuen wir uns sehr. Alle Arbeiten wurden von den Doktorvätern und -müttern mit magna oder summa cum laude bewertet. Bei der heutigen Verleihungsveranstaltung möchten wir Ihnen die drei Arbeiten vorstellen, die nach Auffassung der unabhängigen Jury die zuvor genannten Kriterien am besten erfüllen.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Ihnen einen Überblick über das breite Spektrum der eingereichten Arbeiten und alle bisherigen Preisträger geben.

Die Festrede spricht Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dem „Rat der Wirtschaftsweisen“. Gabriel Felbermayr ist Direktor des Österreichischen Instituts für Weltwirtschaft (WIFO) und ehemaliger Präsident des Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel).

Mit herzlichem Gruß

Evi Kurz
Vorsitzende

Prof. Dr. Stefan Hähnel
Betreuer des Preises



Dr. Sophie Berghüser

Digital Technology Applications in Online Resale Markets

Anwendungen digitaler Technologien in Online-Zweitmärkten

Doktorvater:	Prof. Dr. Martin Spann
Universität:	Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät:	Fakultät für Betriebswirtschaft
Lehrstuhl:	Institut für Electronic Commerce und Digitale Märkte
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Ludwig-Maximilians-Universität München
E-Mail-Adresse:	sophie.berghueser@lmu.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese kumulative Dissertation untersucht Konsumverhalten in Zweitmärkten. Im Onlinekontext zeigen sich Zweitmärkte häufig in Form digitaler Plattformen, die u.a. Privatpersonen den Handel gebrauchter Produkte ermöglichen. So werden Produkte länger genutzt und ihre Wertextraktion optimiert, was langfristig zu einem umweltschonenderen und wirtschaftlich effizienteren Konsumverhalten beitragen kann. Der erste Artikel schafft ein grundlegendes Verständnis von Zweitmärkten. Anhand der bestehenden Literatur werden für die Marktentstehung und deren Entwicklung prägende Faktoren identifiziert. So können beispielsweise Unternehmen Produktinnovationszyklen oder Plattformen Auktionsmechanismen zur strategischen Steuerung von Zweitmärkten einsetzen. Basierend auf den Erkenntnissen wird eine ausführliche Forschungsagenda abgeleitet.

Die Artikel 2 und 3 sind quantitativ-empirisch und adressieren die in Artikel 1 identifizierte vorherrschende Ineffizienz der Informationsasymmetrien zwischen Verkäufern und Käufern als markteinschränkender Faktor. Die Untersuchungen stützen sich auf moderne digitale Technologien, die zum einen eine objektive und skalierbare Produktanalyse ermöglichen (Computer Vision in Artikel 2) und zum anderen neuartige Daten (Blockchain in Artikel 3) generieren, um die Wirkung von Produktinformationen auf Kaufentscheidungen zu analysieren. Dabei zeigt sich die Bedeutung von Verifikationsmechanismen (Artikel 2) sowie des Hervorhebens von Produktbesonderheiten (Artikel 3). Eine Web-App (Artikel 2) und eine Klassifizierungsmatrix (Artikel 3) erleichtern die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis.

Insgesamt trägt diese Dissertation zum Verständnis von Zweitmärkten, zum Potenzial der Integration digitaler Technologien sowie zur Bedeutung von Produktinformationen im Rahmen von Kaufentscheidungen bei. Aus den Erkenntnissen können konkrete Handlungsempfehlungen für Käufer, Verkäufer, digitale Plattformen, Unternehmen sowie regulatorische Akteure abgeleitet werden.



Dr. Carla Coccia

Essays in Experimental Development Economics and Education

Essays in experimenteller Entwicklungsökonomie und Bildung

Doktorvater:	Prof. Dr. Aymo Brunetti
Universität:	Universität Bern
Fakultät:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Economic Policy
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Bern
E-Mail-Adresse:	carla.coccia@unibe.ch

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht eine zentrale Herausforderung der Entwicklungsökonomie: Wie können Bildungssysteme in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen nicht nur den Zugang zu Schule erweitern, sondern tatsächliches Lernen und den Übergang in weiterführende Bildungsstufen ermöglichen? Trotz nahezu universeller Einschulung erreichen viele Kinder grundlegende Kompetenzen nicht. Rund 70 Prozent der zehnjährigen Kinder können keinen einfachen Text lesen und verstehen, ein Befund, den die Weltbank als Lernkrise bezeichnet.

Die Arbeit verfolgt zwei Ziele. Erstens analysiert sie, an welchen Stellen im Bildungsprozess Interventionen wirksam ansetzen können, um Lernen, Bildungsübergänge und gesellschaftliche Wirkungen zu verbessern. Zweitens entwickelt sie neue Ansätze zur Messung und Vergleichbarkeit von Interventionseffekten, um evidenzbasierte politische Entscheidungen zu verbessern. Methodisch basiert die Dissertation auf vier groß angelegten randomisierten Feldexperimenten in Lateinamerika und integriert innovative Messmethoden aus Psychometrie und maschinellem Lernen.

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass Verbesserungen von Inputs allein häufig nicht ausreichen. Kapitel eins zeigt, dass Lehrerfortbildungen zwar Wissen und Unterrichtsqualität verbessern, diese Effekte jedoch aufgrund institutioneller Einschränkungen nicht in bessere Lernergebnisse von Schülern übersetzt werden. Kapitel zwei zeigt hingegen, dass gezielte Förderprogramme, die Unterricht am Lernstand ausrichten, Kompetenzen verbessern und Spillover-Effekte erzeugen, sodass auch nicht direkt teilnehmende Schüler profitieren. Kapitel drei zeigt, dass Mentoring den Übergang in die Sekundarstufe signifikant erhöht, indem es Schüler dabei unterstützt, bestehende Bildungsabsichten umzusetzen, während reine Information über Bildungsrenditen keine Wirkung entfaltet. Kapitel vier zeigt, dass Interventionen zur Stärkung von Wissen und lokalen Kompetenzen kurzfristig kollektives Handeln fördern, jedoch weder nachhaltige Effekte erzielen noch Top-down-Ansätze übertreffen.

Ein zentraler Innovationsbeitrag liegt in der Entwicklung neuer Messansätze. Maschinelles Lernen ermöglicht eine objektive und skalierbare Erfassung komplexer Indikatoren und übertrifft menschliche Bewertungen in mehreren Qualitätsdimensionen. Zudem verbessert ein psychometrischer Ansatz die internationale Vergleichbarkeit von Lernergebnissen.



Dr. Sabine Daniel

Impact of Differentiated Transformational Leadership on Employee Turnover – Examining Underlying Psychological Processes

Einfluss differenzierter transformationaler Führung auf die Mitarbeiterfluktuation – Eine Untersuchung der zugrundeliegenden psychologischen Prozesse

Doktorvater:

Prof. Dr. Klaus Moser

Universität:

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Fakultät:

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Lehrstuhl:

Lehrstuhl für Psychologie, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpsychologie

Promotionsnote:

summa cum laude

Beschäftigt bei:

Hochschule Mainz

E-Mail-Adresse:

sabdaniel@web.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Transformationale Führung beschreibt ein Führungsverhalten, das sowohl das Team als Ganzes als auch einzelne Teammitglieder berücksichtigt. Ein zentraler Bestandteil ist die differenzierte, individuell ausgerichtete Führung, bei der Beschäftigte unterschiedlich behandelt werden. Während Studien auf individueller Ebene durchweg positive Effekte auf Einstellungen und Verhalten zeigen, weisen Untersuchungen auf Teamebene auch auf negative Effekte hin, etwa eine geringere gegenseitige Unterstützung oder eine reduzierte Teamwirksamkeit. Die zugrunde liegenden Prozesse sind bislang nur teilweise geklärt. Ziel der Arbeit ist es, die zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen dieser Effekte zu erklären und zu untersuchen, ob sich diese auch auf distale, für die Praxis besonders relevante Zielgrößen wie die Mitarbeiterfluktuation auswirken.

Zur Beantwortung werden zwei aufeinander aufbauende Studien durchgeführt. Studie 1 identifiziert zugrundeliegende Prozesse. Sie zeigt, dass differenzierte Führung dazu führt, dass das Commitment zum Vorgesetzten innerhalb eines Teams unterschiedlich stark ausgeprägt ist, was das Commitment zum Team schwächt. Eine alternative Erklärung über Unterschiede im Empowerment wird ebenfalls bestätigt, weist jedoch geringere Effekte auf. Studie 2 untersucht die Auswirkungen auf die Mitarbeiterfluktuation. In einer mehrwelligen Studie mit 1.115 Mitarbeitenden in 168 Teams werden zusätzlich objektive Fluktuationsdaten einbezogen. Die Ergebnisse zeigen: Teamorientierte Führung stärkt das Team-Commitment und reduziert Fluktuation. Differenzierte Führung hingegen führt zu einer ungleichen Verteilung des Commitments gegenüber der Führungskraft, schwächt das Team-Commitment und erhöht die Fluktuation.

Die Arbeit weist damit erstmals einen Zusammenhang zwischen differenzierter transformationaler Führung und tatsächlicher Mitarbeiterfluktuation nach und zeigt, dass nicht nur die Stärke von Commitment, sondern auch dessen Verteilung innerhalb eines Teams entscheidend ist.

Für die Praxis ergibt sich, dass differenzierte individuelle Führung mit Augenmaß eingesetzt und zugleich die teamorientierte Führung gestärkt werden sollte. Die Ergebnisse lassen sich unmittelbar in bestehende Führungs- und Trainingskonzepte integrieren und leisten einen Beitrag zur Reduktion von Fluktuation.



Dr. Tobias Eibinger

Evaluating emission reductions in the transport sector: Empirical contributions

Evaluierungen von Emissionsreduktionen im Verkehrssektor: Empirische Beiträge

Doktorvater:	Prof. Dr. Hans Manner
Universität:	Universität Graz
Fakultät:	Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	Institut für Volkswirtschaftslehre
Promotionsnote:	sehr gut
Beschäftigt bei:	Universität Graz
E-Mail-Adresse:	tobias.eibinger@uni-graz.at

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

In dieser Dissertation werden Emissionsreduktionen und die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen empirisch untersucht, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Verkehrssektor gelegt wird, der einzige Sektor der EU-27, in dem die Emissionen seit 1990 gestiegen sind. Besonderes Augenmerk wird auf Österreich und Luxemburg gelegt, die beide im Vergleich zu den Werten von 1990 besonders starke Zuwächse der Verkehrsemissionen verzeichnet haben. Die Reduktion von Emissionen in diesem Sektor wird durch die Persistenz der Bestände und tief verwurzelte soziale Gewohnheiten erschwert. Die Dissertation gliedert sich in vier Kapitel, die sich sowohl thematisch als auch methodisch ergänzen und zusammen eine fundierte Bewertung von Klimaschutzmaßnahmen ermöglichen. Kapitel 1 bietet empirische Anleitungen zur Identifikation und Schätzung wesentlicher Emissionstreiber in Panels mit großer Fallzahl (N) und langer Zeitreihe (T). Es greift Studien in diesen Settings auf und zeigt, dass eine unzureichende Berücksichtigung der Datenstruktur zu fehlerhaften Schlussfolgerungen und verzerrten Schätzungen führen kann. Kapitel 2 befasst sich mit der Bewertung spezifischer Maßnahmen und konzentriert sich dabei auf Österreichs Mix an Maßnahmen seit 1950. Es werden die effektivsten verkehrsbezogenen Maßnahmen identifiziert, wobei deren Interdependenzen und dynamische Auswirkungen berücksichtigt werden. Besonders effektiv erweisen sich dabei Steuern auf Neuwagen und Kraftstoffe. Kapitel 3 widmet sich Maßnahmen, die Anreize für den öffentlichen Verkehr schaffen und dadurch den PKW-Gebrauch reduzieren sollen. Als quasi-experimenteller Rahmen dient das flächendeckende Nulltarifsystem in Luxemburg, dessen Auswirkungen auf die Verkehrsemissionen untersucht werden. Dabei werden komplexe Einflussfaktoren wie die hohe Zahl an Pendlerströmen sowie COVID-19-bezogene Faktoren berücksichtigt. Es wird eine 8%-ige Verringerung der Straßenverkehrsemissionen identifiziert. Kapitel 4 schließt mit einem Perspektivenwechsel. Anstatt zu fragen, welche Maßnahmen am effektivsten waren, untersucht es, inwieweit externe Faktoren — wie milde Winter oder das gesamtwirtschaftliche Aktivitätsniveau — zu den jüngsten Emissionsrückgängen in Österreich beigetragen haben. Die Ergebnisse legen nahe, dass diese externen Faktoren nur eine vergleichsweise geringe Rolle spielten.



Dr. Silvia Fernandez Castro

Managing Culture

Kultur gestalten: Unternehmenskultur als Steuerungsinstrument

Doktorvater:	Prof. Dr. Florian Englmaier
Universität:	Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät:	Volkswirtschaft
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Organisationsökonomik
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Ludwig-Maximilians-Universität München
E-Mail-Adresse:	silvia.fernandez@econ.lmu.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht, wie Unternehmen ihre Unternehmenskultur gezielt gestalten können, um Kooperation, Leistungsfähigkeit und soziale Teilhabe zu stärken. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Organisationen Verhaltensweisen fördern können, die für den wirtschaftlichen Erfolg zentral sind, sich jedoch nur schwer vertraglich oder monetär steuern lassen – etwa gegenseitige Unterstützung, offene Kommunikation oder der Umgang mit sensiblen Bedürfnissen am Arbeitsplatz.

Die Arbeit basiert auf drei groß angelegten, randomisierten Feldexperimenten in realen Organisationen.

Kapitel 1 zeigt in einer Geschäftsbank, dass ein transparentes Anerkennungssystem für unterstützendes Verhalten die freiwillige Wissensweitergabe um bis zu 25 % erhöht und die Produktivität von Nachwuchskräften steigert. Auf Organisationsebene entspricht dies rund 200–300 zusätzlichen Krediten pro Monat bei minimalen Implementierungskosten.

Kapitel 2 untersucht in 544 Teams eines internationalen Pharmaunternehmens, ob strukturierte Impulse für Führungskräfte die psychologische Sicherheit erhöhen. Die Intervention führt zu signifikanten Verbesserungen der wahrgenommenen psychologischen Sicherheit und zu positiveren Bewertungen der Führungskräfte. Hinweise auf stabilere Teams zeigen sich in frühen Indikatoren, ohne dass kurzfristige harte Leistungskennzahlen im Zentrum stehen.

Kapitel 3 analysiert in einer Textilfabrik, wie Unternehmen soziale Hemmnisse am Arbeitsplatz reduzieren können. Die Kombination aus Produktbereitstellung und moderiertem Austauschformat erhöht die Nutzung einer gesundheitsrelevanten Technologie um 25 % und stärkt die Gesprächsbereitschaft unter den Beschäftigten.

Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmenskultur kein abstrakter Wert ist, sondern ein wirtschaftlich relevantes Steuerungsinstrument. Durch gezielte, kosteneffiziente Maßnahmen können Unternehmen Koordinationsprobleme reduzieren, Produktivität erhöhen und zugleich soziale Verantwortung stärken. Damit aktualisiert die Arbeit zentrale Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards: individuelle Leistungsbereitschaft wird durch geeignete institutionelle Rahmenbedingungen ermöglicht und in wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Nutzen überführt.



Dr. David Finken

Transcending Reality: A Multimethod Analysis of Consumer Preferences for Augmented Reality Displayed and Unique Digital Goods

Realität erweitern: Eine multimethodische Analyse von Konsumentenpräferenzen für Augmented-Reality-präsentierte Produkte

Doktorvater:	Prof. Dr. Reto Hofstetter
Universität:	Universität Luzern
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Digital Marketing
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	TU München
E-Mail-Adresse:	david.finken@tum.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht die wertschöpfenden und verzerrende Effekte von Augmented Reality (AR) im Konsumkontext. Trotz der weiten Verbreitung von AR über Smartphones und erheblicher Investitionen durch Unternehmen wie Amazon und IKEA sind die zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen und ökonomischen Konsequenzen bislang nur unzureichend verstanden. Die vorliegende Arbeit adressiert diese Lücke und entwickelt eine differenzierte Perspektive auf die Wirkung von AR. Die empirische Basis bilden Labor-, Online- und Feldexperimente mit über 30.000 Teilnehmenden aus mehr als 20 Ländern. Im Zentrum steht das Konzept des psychologischen Eigentums (psychological ownership), also das Gefühl, ein Produkt gehöre einem bereits vor dem Kauf. Die Ergebnisse zeigen, dass dieser Mechanismus sowohl positive Konsumentenreaktionen auslösen als auch systematische Verzerrungen erzeugen kann. Die Arbeit umfasst vier Beiträge.

Der erste Beitrag zeigt, dass die Effektivität von AR entscheidend von der Kongruenz zwischen Produktkontext und realer Umgebung abhängt. Hohe Kongruenz erhöht die wahrgenommene Nähe, stärkt das psychologische Eigentum und steigert Kaufabsichten, während geringe Kongruenz diese Effekte deutlich abschwächt. AR ist damit kein universell wirksames Instrument, sondern kontextsensitiv (third round revision; Journal of Consumer Research). Der zweite Beitrag identifiziert eine bislang unbeachtete Verzerrung: AR erhöht die Präferenz für objektiv unterlegene Produkte. Durch verstärktes psychologisches Eigentum bewerten Konsumenten diese Produkte positiver, obwohl ihre Leistungsfähigkeit geringer ist. Dieser Effekt tritt bei überlegenen Produkten nicht auf und deutet darauf hin, dass AR die Qualitätswahrnehmung systematisch verzerren kann (third round revision; Journal of Marketing Research). Beitrag drei nimmt Managerperspektiven zu AR ein (publiziert: Marketing Review St. Gallen). Beitrag vier untersucht digitale Güter (publiziert: Journal of the Association for Consumer Research).

Neben den inhaltlichen Beiträgen und der Reflexion bestehender Annahmen über die Wirkung von AR leistet die Arbeit einen methodischen Fortschritt durch die Integration von AR in experimentelle Designs. Die Ergebnisse liefern konkrete Implikationen für den gezielten Einsatz von AR, weisen jedoch zugleich auf Risiken verzerrter Wahrnehmung hin. Erste Anwendungen in der Praxis, etwa durch kontextspezifische Nutzungshinweise bei IKEA und Amazon, greifen diese Erkenntnisse bereits auf.



Dr. Kai Fischer

**Fünf Aufsätze in Industrieökonomik und
Wirtschaftspolitik**

Doktorvater:	Prof. Dr. Justus Haucap
Universität:	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Wirtschaftsuniversität Wien
E-Mail-Adresse:	kai.fischer@wu.ac.at

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht, welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Auswirkungen wirtschaftspolitische Markteingriffe auf Wettbewerb und Konsumenten in ausgewählten Industrien haben. Zu verstehen, wie sich Marktergebnisse durch exogene Faktoren wie Regulierung, Besteuerung oder Verbraucherschutz verändern lassen, ist eine zentrale, aber oft unzureichend beantwortete Frage in der Volkswirtschaftslehre. Die Arbeit behandelt drei aktuelle, praxisrelevante Kernthemen: Zunächst werden (ähnlich wie zurzeit) industriepolitische Eingriffe im niedergehenden deutschen Steinkohlenbergbau der 1950er-1970er-Jahre analysiert, um Effekte auf Strukturwandel, Produktivität und Technologiewandelanreize zu verstehen. Die zentrale Erkenntnis für Industrien im Niedergang: Starke Subventionierung schwacher Unternehmen wird von marktbereinigenden Anreizen klar dominiert, d.h. Schließungsanreize für unproduktive Unternehmen sind aus Unternehmens-, Konsumenten- und Arbeitnehmersicht zu bevorzugen. Zweitens untersucht die Arbeit die Bedeutung ausländischer Fachkräfte für die nationale Gesundheit am Beispiel der Abwanderung europäischer Krankenschwestern aus dem englischen Gesundheitssystem nach dem Brexit. Mortalitätssteigerungen in Krankenhäusern, die stark von ausländischen Krankenschwestern abhängen, unterstreichen die Bedeutung eines ausreichenden Arbeitsangebots geschulter Fachkräfte. Drittens werden aktuelle Regulierungs- und Besteuerungsveränderungen im deutschen Tankstellenmarkt analysiert, insbesondere ihre Wirkung auf Konsumenten mit unterschiedlichem Wissen über lokale Preisunterschiede. Die Ergebnisse zeigen: Markteintritt und Wettbewerb kommen vor allem gut informierten Konsumenten zugute; zudem wirken CO₂-Steuererhöhungen unterschiedlich auf verschiedene Einkommensgruppen. Die Arbeit liefert industrieökonomische Erkenntnisse über die Rolle von Marktinterventionen auf Arbeitsmärkte, Konsumenten und Unternehmen und betont unbeabsichtigte Effekte. Sie ist praktisch relevant, da sie große Industrien betrachtet, deren Konsum breite Bevölkerungsteile betrifft. Die Ergebnisse bieten Ansatzpunkte zur Verbesserung der Wirtschaftspolitik und können substanzielle Wohlfahrtsgewinne generieren. Die Fallstudien liefern zudem Einsichten für vergleichbare Industrien; etwa dient die Analyse des Steinkohlenbergbaus als Grundlage für andere Industrien im Strukturwandel wie Automobil oder Stahl.



Dr. David Fleckenstein

Integrated Demand Management and Vehicle Routing – Theory and Applications in Sustainable Planning for Rural Shared Mobility-on-Demand

Integrierte Nachfragesteuerung und Tourenplanung – Theorie und Anwendung in der nachhaltigen Planung von gebündeltem Bedarfsverkehr im ländlichen Raum

Doktorvater:	Prof. Dr. Robert Klein
Universität:	Universität Augsburg
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Analytics & Optimization
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Augsburg
E-Mail-Adresse:	david.fleckenstein@wiwi.uni-augsburg.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Individualisierte logistische Dienstleistungen sind inzwischen weit verbreitet. Eine Anwendung mit besonders großer gesellschaftlicher Bedeutung ist der gebündelte Bedarfsverkehr im ländlichen Raum (engl. abgek. SMOD). Als Teil des öffentlichen Verkehrs kann dieser eine flächendeckende Mobilitätsgrundversorgung im Sinne der Daseinsvorsorge auch bei geringer Nachfragedichte gewährleisten. Dienstleistungsanbieter müssen entscheiden, welche Liefer- oder Fahrtoptionen sie anfragenden Kunden zu welchen Preisen anbieten und können die Nachfrage dadurch gezielt steuern – etwa zur Verbesserung der Bündelung. Platzierte Buchungen müssen außerdem in die Tour eines Fahrzeugs eingeplant werden. Daraus ergibt sich eine neue Klasse von Optimierungsproblemen: die integrierten Nachfragesteuerungs- und Tourenplanungsprobleme (engl. abgek. i-DMVRPs).

Die kumulative Dissertation untersucht i-DMVRPs aus zwei Perspektiven. Im ersten Teil werden sie aus theoretischer Sicht analysiert. Die Arbeit liefert erstmals eine formale Definition von Opportunitätskosten im Kontext von i-DMVRPs und beweist mathematische Eigenschaften. Zudem werden mithilfe von Methoden des Explainable Reinforcement Learning systematische Fehler bei der Approximation von Opportunitätskosten analysiert.

Der zweite Teil nimmt eine praktische Perspektive ein und überträgt diese Erkenntnisse auf SMOD im ländlichen Raum. Auf Basis von Realweltdaten eines Praxispartners werden die Voraussetzungen für erfolgreiche Nachfragesteuerung untersucht. Die Analysen zeigen, dass Fahrgäste substanzielle zeitliche Flexibilität aufweisen, die der Anbieter mit aktiver Nachfragesteuerung ausnutzen kann. Zugleich werden Zielkonflikte zwischen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit offenbar.

Als zentrales Ergebnis entwickelt die Dissertation erstmals einen Ansatz für nachhaltige dynamische Bepreisung, der alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit explizit berücksichtigt und dabei monopolistische Preissetzung ausschließt. Die Preise werden so optimiert, dass sie die bediente Nachfrage maximieren, während sie mindestens den marginalen Kosten einschließlich externer Kosten für Emissionen entsprechen. Rechenstudien auf Basis von Realweltdaten zeigen, dass dieser Ansatz sowohl die Nachfragebündelung von SMOD-Systemen verbessert als auch den Subventionsbedarf senkt. Die Arbeit trägt somit durch unmittelbar umsetzbare planerische Innovationen zur Mobilitätswende und zur Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum bei.



Dr. Alisa Frey

Essays in Applied Microeconomics

Aufsätze in Angewandter Mikroökonomie

Doktorvater:	Prof. Dr. Justus Haucap
Universität:	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Würzburg
E-Mail-Adresse:	alisa.frey@hhu.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation besteht aus drei Kapiteln und untersucht die Auswirkungen verschiedener Regulierungsmaßnahmen auf Märkten sowie deren Bedeutung für die soziale Marktwirtschaft. Im Fokus stehen Steuerpolitik, Markteintrittsbarrieren und Umverteilung. Die Arbeit liefert Erkenntnisse, die für eine gerechte und effiziente Wirtschaftsordnung relevant sind. Als kumulative Dissertation fasst sie die zentralen Ergebnisse der Einzelkapitel zusammen und zeigt ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft auf.

Kapitel 1 analysiert die Senkung der Mehrwertsteuer auf Menstruationsprodukte in Deutschland. Die Studie zeigt, dass die Steuersenkung erfolgreich an Verbraucher weitergegeben wurde – teils schon vor der tatsächlichen Umsetzung. Die Preisweitergabe überstieg 100 %, was u. a. auf Rundungseffekte zurückzuführen ist. Medienaufmerksamkeit scheint diesen Effekt zu verstärken. Die Ergebnisse belegen, dass Steuerpolitik ein wirksames Instrument zur Förderung sozialer Ziele sein kann.

Kapitel 2 untersucht Berufszulassungen als Markteintrittsbarriere auf Märkten für Erfahrungsgüter, bei denen die Qualität erst nach dem Kauf erkennbar ist. Die Studie zeigt: Qualifikationspflichten wie die Meisterpflicht können zu höherer Qualität führen, sofern sie die Transparenz erhöhen. Andernfalls sinkt die Wohlfahrt. Ein theoretisches Modell mit experimenteller Überprüfung zeigt, wie stark die Effekte vom konkreten Marktumfeld abhängen und betont die Rolle von Information und Transparenz. Kapitel 3 behandelt die Stabilität eines Systems mit hoher Umverteilung im Vergleich zu einem mit geringer Umverteilung, wenn Individuen frei zwischen beiden wählen können. Die experimentelle Studie zeigt, dass Präferenzen für Umverteilung mit zunehmender Information abnehmen. Moral Hazard kann auftreten, ist aber weniger entscheidend als Selbstselektion. Leistungsanreize bleiben zentral für die Stabilität sozialer Sicherungssysteme. Dennoch wählt ein signifikanter Teil weiterhin das umverteilende System.

Die Dissertation beleuchtet das Zusammenspiel von Regulierung, Marktkräften und sozialer Gerechtigkeit und liefert fundierte Erkenntnisse für die wirtschaftspolitische Gestaltung.



Dr. Agata Danuta Galkiewicz

Essays zur Bildungsökonomie: Förderung der Humankapitalakkumulation durch Verbesserung der Bildungsergebnisse und des Wohlbefindens von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Doktorvater:	Prof. Thomas Siedler, PhD
Universität:	Universität Potsdam
Fakultät:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Professur für Wirtschaftspolitik
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Potsdam / DZHW
E-Mail-Adresse:	agata.danuta.galkiewicz@uni-potsdam.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation besteht aus fünf eigenständigen Kapiteln, die sich auf das übergreifende Thema der Bildungsökonomie beziehen und moderne empirisch-kausale Methoden nutzen. Ziel ist es zu untersuchen, wie Bildungsergebnisse und Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Investitionen innerhalb und außerhalb formaler Bildungssysteme verbessert werden können.

Kapitel 1 untersucht die Effekte einer randomisierten Leseintervention, bei der 11- bis 12-jährige Kinder aus einkommensschwachen Haushalten in Deutschland E-Book-Reader mit Zugang zu einer digitalen Bibliothek erhielten. Nach 12 Monaten verbesserte sich der schulische Leistungsindex um 10,3 % Standardabweichungen, nach 30 Monaten noch um 9,6 %. Zusätzlich verbesserte sich das sozio-emotionale Wohlbefinden (SDQ). Kapitel 2 analysiert die Auswirkungen eines Online-Nachhilfeprogramms für leistungsschwache Mittelschüler in Deutschland auf schulische Leistungen und den Übergang in den Beruf. Die Mathematiknoten verbesserten sich nach 6 Monaten um 0,14 Standardabweichungen; nach 18 Monaten nahmen Schüler im nicht-akademischen Schulweg 12 Prozentpunkte häufiger eine Berufsausbildung auf und 12 Prozentpunkte seltener das Übergangssystem. Die Effekte konzentrierten sich auf Schüler ohne weitere Nachhilfe. Kapitel 3 untersucht die kurzfristigen Auswirkungen des russischen Einmarsches in die Ukraine (Februar 2022) auf psychische Gesundheit und soziales Vertrauen von Jugendlichen in Deutschland. Anhand von Paneldaten und einem DiD-Modell werden Antworten von Jugendlichen kurz vor und kurz nach Kriegsbeginn verglichen. Die Ergebnisse zeigen robuste negative Auswirkungen auf beide Dimensionen. Kapitel 4 analysiert, ob der Schwierigkeitsgrad der ersten Prüfungsfrage die Gesamtleistung von Bachelorstudierenden an zwei deutschen Universitäten beeinflusst. Die Ergebnisse zeigen keine Auswirkungen, sodass die Randomisierung der Fragenreihenfolge zur Betrugsprävention eingesetzt werden kann, ohne unbeabsichtigte Folgen für die Gesamtleistung. Kapitel 5 untersucht den Effekt von Luftverschmutzung auf kognitive Leistungen bei Schulabschlussprüfungen von 14- bis 15-Jährigen in Polen, basierend auf einem staatlichen Messprogramm direkt an Schulen. Die Identifikationsstrategie nutzt Schul- und Zeiteffekte in Paneldaten. Ein Anstieg der PM2.5- und PM10-Werte um 10 µg/m³ verschlechtert die Prüfungsergebnisse um 0,11–0,14 Standardabweichungen, mit stärkeren Effekten am oberen Ende der Leistungsskala.



Dr. Karolin Hiesinger

Essays on the Economics of Sickness Absence, Working Conditions and Health in the Labor Market

Aufsätze zur Ökonomie von krankheitsbedingter Abwesenheit, Arbeitsbedingungen und Gesundheit auf dem Arbeitsmarkt

Doktormutter:	Prof. Dr. Nicole Gürtzgen
Universität:	Universität Regensburg
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Arbeitsmarktforschung
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
E-Mail-Adresse:	karolin.hiesinger@iab.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Für Deutschland wird eine der wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre darin bestehen, den Fachkräftemangel in einer alternden Gesellschaft zu überwinden. Eine mögliche Maßnahme ist die Beschäftigungsförderung von gesundheitlich eingeschränkten Personen. Daher ist ein Verständnis der relevanten Institutionen zentral, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sozialschutz und Beschäftigungsförderung für gesundheitlich beeinträchtigte oder behinderte Menschen zu finden. Ziel dieser Dissertation ist es, die Folgen gesundheitlicher Schocks und die Rolle der Arbeitsbedingungen in Form gesundheitsbezogener Institutionen für die Beschäftigung gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu beleuchten. Dazu wird zunächst analysiert, wie sich der Kündigungsschutz auf die langfristigen krankheitsbedingten Fehlzeiten von Beschäftigten und die Wahrscheinlichkeit einer unfreiwilligen Arbeitslosigkeit nach Krankheit auswirkt (Kapitel 1). Danach wird in Kapitel 2 untersucht, ob die Beschäftigungspflicht schwerbehinderter Menschen für Unternehmen in Verbindung mit der Ausgleichsabgabe wirksam ist und welche Nebenwirkungen auftreten. Schließlich wird in Kapitel 3 beleuchtet, wie sich das Eintreten einer Schwerbehinderung auf den weiteren Erwerbsverlauf auswirkt. Dabei werden auch mögliche Wirkmechanismen, wie Arbeitszeit- oder Tätigkeitsanpassungen nach Eintreten der Schwerbehinderung, betrachtet. Die Dissertation liefert durch die Analyse großer administrativer Datensätze, teilweise kombiniert mit Befragungsdaten, wichtige und vertiefende Einblicke zur Rolle ausgewählter Arbeitsmarktinstitutionen für die Integration von gesundheitlich eingeschränkten Personen in den Arbeitsmarkt. Durch die Anwendung geeigneter statistischer Methoden können kausale Wirkungen dieser Institutionen analysiert werden. Dies trägt zu einem besseren Verständnis dazu bei, wie sie funktionieren und an welchen Stellen Anpassungsbedarf besteht. Durch die geeignete Ausgestaltung dieser Institutionen kann die Integration gesundheitlich eingeschränkter Personen weiter gefördert werden. Dies ist nicht nur eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, sondern angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels auch aus wirtschaftlicher Sicht dringend geboten.



Dr. Ronja Högner (geb. Reinwald)

Die unselbständige Arbeit im Abkommensrecht: Ein Reformvorschlag zu Art. 15 OECD-MA auf Grundlage des internationalen Sozialversicherungsrechts

Doktorvater:	Prof. Dr. Roland Ismer
Universität:	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Fakultät:	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	Steuerrecht und Öffentliches Recht
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Westsächsische Hochschule Zwickau
E-Mail-Adresse:	ronja.hoegner@outlook.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Dissertation befasst sich aus steuerrechtswissenschaftlicher Perspektive mit der gesellschaftlich überaus relevanten Fragestellung der Besteuerung von international tätigen Arbeitnehmern. Sie zeigt, dass die derzeitigen Regelungen angesichts der veränderten Arbeitsweisen der heutigen Arbeitswelt nur noch eingeschränkt gerecht werden. Darüber hinaus wächst durch die zunehmende Mobilität von Individuen auch der Koordinationsbedarf mit dem internationalen Sozialversicherungsrecht. Daher setzt die Arbeit an der bisherigen Fassung der steuerlichen Norm an, die in der Regel in Doppelbesteuerungsabkommen zwischen verschiedenen Staaten vereinbart ist (i. e. Art. 15 des Musterabkommens der OECD).

Die Dissertation verfolgt einen rechtspolitischen Ansatz und entwickelt einen eigenständigen Reformvorschlag für eine Neufassung dieses Artikels. Ausgangspunkt ist eine umfassende Analyse der innerstaatlichen und abkommensrechtlichen Besteuerungsprinzipien sowie der einschlägigen Präferenzregime zur Anwerbung mobiler Arbeitnehmer, die in den Kontext des Steuerwettbewerbs einzuordnen sind. Ergänzend werden die Koordinationsregeln des internationalen Sozialversicherungsrechts systematisch aufgearbeitet und den steuerrechtlichen Regelungen gegenübergestellt. Der innovative Gehalt dieser Dissertation liegt insbesondere darin, dass sie das internationale Sozialversicherungsrecht interdisziplinär als mögliches Vorbild für die Besteuerung betrachtet. Aufbauend auf dessen Grundsätzen entwickelt sie einen Reformansatz, der das Besteuerungsrecht primär an den wirtschaftlichen Arbeitgeber knüpft und zugleich Rückfall- und Intensitätsgrenzen vorsieht. Der Reformvorschlag zielt auf eine kohärente, praktikable und verteilungsgerechte Zuweisung des Besteuerungsrechts, welche insbesondere eine Vereinfachung des Besteuerungsverfahrens in den Blick nimmt. Die Dissertation beschäftigt sich zudem mit den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung des entwickelten Ansatzes. Zudem leistet der entwickelte Reformvorschlag einen wissenschaftlichen Beitrag zu den derzeit laufenden Arbeiten an einer Revision des Art. 15 des Musterabkommens auf Ebene der OECD, sodass der Ansatz in der Praxis unmittelbar von Nutzen ist.



Dr. Sebastian Junker

Delegation von Preisgestaltungsbefugnissen im Vertrieb – Eine empirische Untersuchung der Einflussfaktoren sowie Auswirkungen in Geschäftskundenmärkten

Doktorvater:	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg
Universität:	Universität Mannheim
Fakultät:	Betriebswirtschaftslehre
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Business-to-Business Marketing, Sales & Pricing
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Mannheim/McKinsey & Company, Inc.
E-Mail-Adresse:	sebastian.junker@outlook.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

In einem dynamischen Marktumfeld, in dem Preisstrategien zunehmend kundenspezifisch agieren müssen, rückt die Delegation von Preisgestaltungsbefugnissen in das Zentrum der modernen Unternehmensführung. Die vorliegende Dissertation untersucht mittels eines Multimethoden-Ansatzes – bestehend aus qualitativen Experteninterviews, einer quantitativen Erhebung unter 306 Führungskräften sowie experimentellen Analysen –, welche Faktoren die Vergabe von Entscheidungsspielräumen steuern und wie diese den Unternehmenserfolg beeinflussen.

Die Arbeit wird von drei zentralen Untersuchungszielen geleitet: Erstens der Identifikation evidenzbasierter und intern gestaltbarer Einflussfaktoren der Delegation auf Unternehmensebene. Zweitens der empirischen Bestimmung des optimalen Grades der Delegation, um bestehende wissenschaftliche Kontroversen aufzulösen. Drittens der Analyse der operativen Implementierung, um jene Bedingungen zu identifizieren, welche die Erfolgswirkung der Delegation maßgeblich verstärken oder abschwächen. Die Ergebnisse liefern innovative Impulse, indem sie die Prinzipal-Agenten-Theorie um eine duale Perspektive erweitern: Die Delegation von Preisgestaltungsbefugnissen dient nicht nur der Risikominimierung, sondern explizit der Ausschöpfung von Expertenwissen. Ein zentrales Ergebnis ist der Nachweis einer umgekehrt u-förmigen Beziehung zwischen dem Delegationsgrad und dem Unternehmenserfolg: Die Delegation verbessert die Preisleistung bis zu einem optimalen Schwellenwert, jenseits dessen die Vorteile durch Kontrollverluste abnehmen.

Besonders praxisnah ist die Identifikation konkreter Implementierungshebel. Es zeigt sich, dass eine gezielte Individualisierung der Befugnisse durch Vertriebsleiter den Erfolg maximiert, während starre Eingriffe des Top-Managements die positiven Effekte hemmen. Die Forschung unterstreicht zudem die aktive Rolle der Mitarbeiter: Während IT-Unterstützung Risiken senkt, können Vertriebsmitarbeiter durch den Aufbau technischer Expertise aktiv Signale senden, um ihre Autonomie im Sinne eines „Bottom-Up“-Prozesses mitzugestalten. Damit bietet die Arbeit eine wissenschaftlich fundierte Anleitung, um Entscheidungsspielräume leistungsorientiert zu kalibrieren und die Eigenverantwortung im Vertrieb zu stärken.



Dr. Luise Kaufmann

Digital Entrepreneurship Revisited: The Impact of Founder Roles, Team Dynamics, and Digital Technologies on Entrepreneurs' Resource Mobilization and Decision-Making

Digitales Unternehmertum neu betrachtet: Der Einfluss von Gründerrollen, Teamdynamiken und digitalen Technologien auf die unternehmerische Ressourcenmobilisierung und Entscheidungsfindung

Doktormutter:	Prof. Dr. Miriam Bird
Universität:	Technische Universität München
Fakultät:	TUM School of Management
Lehrstuhl:	Professur für Entrepreneurship and Family Enterprises
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	University of Oxford and Fudan University
E-Mail-Adresse:	luise.kaufmann@tum.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Digitale Technologien vermitteln zunehmend zentrale unternehmerische Aktivitäten wie Ressourcenmobilisierung und Entscheidungsfindung. Dennoch bleibt die Forschung zu diesen Transformationen fragmentiert und vernachlässigt dabei wesentliche Mechanismen, durch die die Digitalisierung unternehmerische Prozesse neu gestaltet.

Diese Dissertation adressiert diese Lücke, indem sie drei solche Mechanismen untersucht: Teamdynamiken, die Entwicklung der Gründerrolle sowie kognitive Anpassung. Mittels eines Multi-Methoden-Ansatzes zeige ich, dass (1) Netzwerke und soziale Einbettung entscheidend für unternehmerische Ergebnisse bleiben, auch wenn digitale Technologien Muster der Teamzusammenarbeit transformieren; (2) sozial benachteiligte Gründerinnen ihre Online-Gründerrolle strategisch von ihrer offline-persönlichen Rolle trennen müssen, um soziale Barrieren zu überwinden und Ressourcen auf digitalen Plattformen effektiv zu mobilisieren; und (3) Gründer und Gründerinnen kognitive Strategien entwickeln können, um Spannungen in der augmentierten Mensch-KI-Entscheidungsfindung zu mildern und eine produktive Integration von algorithmischem und menschlichem Urteilsvermögen zu ermöglichen.

Diese Befunde zeigen, dass die digitale Transformation die Bedeutung menschlicher und sozialer Faktoren im Unternehmertum neu konfiguriert – anstatt sie zu eliminieren. Daraus ergeben sich methodisch innovative und unmittelbar praxisrelevante Erkenntnisse, die mit bestehender digitaler Infrastruktur heute umsetzbar sind. Insbesondere leistet die Dissertation einen Beitrag zur Forschung über sozial benachteiligtes Unternehmertum: Digitale Plattformen schaffen gleichzeitig Chancen und Herausforderungen für marginalisierte Gründerinnen und Gründer und wer die zugrundeliegenden Mechanismen versteht, kann wirtschaftliche Teilhabe unabhängig von persönlichen Voraussetzungen oder sozialem Umfeld aktiv gestalten. Damit bieten diese Ergebnisse konkrete Handlungsempfehlungen für Gründerinnen und Gründer, Unternehmen sowie politische Entscheidungsträger.



Dr. Roman Klimke

Essays on the Economics of Social Insurance
and Labor Markets

Essays zur Ökonomik der Sozialversicherung
und der Arbeitsmärkte

Doktorvater:	Prof. Jeffrey Liebman, PhD
Universität:	Harvard University
Fakultät:	John F. Kennedy School of Government
Lehrstuhl:	Professur für Public Policy
Promotionsnote:	keine (PhD-Programm in den USA)
Beschäftigt bei:	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
E-Mail-Adresse:	klimke@ifo.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

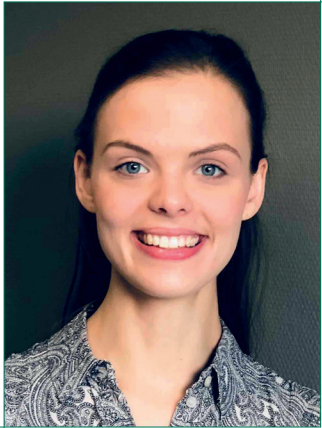
Meine Dissertation untersucht, wie Sozialversicherungsreformen Arbeitsmärkte, öffentliche Finanzen und Teilhabe verändern. Im Mittelpunkt steht die Frage, wann der Sozialstaat nicht nur gegen Risiken absichert, sondern zugleich Beschäftigung schafft, Löhne ordnet und fiskalische Rückwirkungen erzeugt. Grundlage der drei Studien sind administrative Mikrodaten aus Deutschland, die Reformwirkungen auf Betriebe, Beschäftigte und lokale Arbeitsmärkte sichtbar machen.

Das erste Kapitel analysiert die Ausgestaltung von Kurzarbeit während der COVID-19-Krise. Obwohl Kurzarbeit kurzfristig Beschäftigung stabilisierte, führte sie in vielen teilnehmenden Betrieben aber zu nachhaltig schwächerem Beschäftigungswachstum. Die Studie verdeutlicht eine Zielkonfliktlinie arbeitsmarktpolitischer Kriseninstrumente: Sie können Entlassungen in akuten Schocks verhindern, zugleich aber notwendige Anpassungen verzögern.

Das zweite Kapitel untersucht das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz von 2022, das verbindliche Lohnstandards in der Altenpflege einführt. Im Vergleich von Pflege- und Krankenhausbeschäftigten zeigt sich, dass die Reform die Löhne vor allem am unteren Ende der Verteilung deutlich erhöhte, ohne Beschäftigung oder Markteintritte messbar zu verringern. Die Ergebnisse sind relevant für Mindestlohn- und Tarifregeln in Arbeitsmärkten mit Fachkräftemangel.

Das dritte Kapitel betrachtet die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung im Jahr 1995. Regionale Unterschiede in der vorherigen Absicherung zeigen, dass die Reform den Pflegesektor erheblich ausweitete, zusätzliche Beschäftigung in Pflegeheimen schuf und lokale Arbeitslosigkeit senkte. Neue Arbeitsplätze entstanden nicht primär durch Verdrängung aus anderen Branchen, sondern durch die Integration zuvor arbeitsloser oder nichterwerbstätiger Personen. Zusätzliche Steuer- und Beitragsmehreinnahmen sowie geringere Transferausgaben waren so groß, dass sich die Reform fiskalisch nahezu selbst trug.

Gemeinsam zeigen die drei Kapitel, dass Sozialpolitik nicht allein als Kosten- oder Umverteilungsfrage verstanden werden sollte. Sie ist auch ein struktureller Eingriff in Arbeitsmärkte und kann, bei kluger institutioneller Ausgestaltung, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen erzeugen. Somit liefert meine Dissertation empirische Evidenz für eine moderne, praxisnahe Sozialpolitik, die soziale Absicherung, Beschäftigung und fiskalische Tragfähigkeit zusammendenkt.



Dr. Luise Koch

Digitale geschlechtsspezifische Gewalt als Bedrohung der Demokratie: Politische und psychologische Auswirkungen auf politisch aktive Personen

Doktormutter:	Prof. Dr. Janina Isabel Steinert
Universität:	Technische Universität München
Fakultät:	School of Social Science and Technology
Lehrstuhl:	Professur für Global Health
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Technische Universität München
E-Mail-Adresse:	luise.koch@tum.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Digitale Gewalt hat sich zu einem strukturellen Risiko für demokratische Gesellschaften entwickelt: Sie beeinträchtigt nicht nur das Wohlergehen Einzelner, sondern verzerrt politische Teilhabe, Entscheidungsprozesse und die Nutzung gesellschaftlicher Ressourcen. Besonders betroffen sind politisch aktive Personen aus unterrepräsentierten Gruppen, wie Frauen, die gezielten geschlechtsspezifischen Angriffen ausgesetzt sind. Die Dissertation zeigt, dass digitale Gewalt ein systematisches Hindernis für demokratische und gesellschaftliche Leistungsfähigkeit darstellt.

Methodisch kombiniert die Arbeit eine globale systematische Literaturanalyse, computergestützte Auswertungen eines großen Social-Media-Datensatzes sowie eigene Umfrage- und Interviewdaten. Auf dieser Grundlage entwickle ich erstmals eine systematische Kategorisierung der Folgen digitaler Gewalt. Die Ergebnisse zeigen vielfältige, kontextabhängige Reaktionen. Zentral ist der empirische Nachweis eines Abschreckungseffekts: Während der brasilianischen Wahlen 2022 gingen misogynen Angriffe auf Twitter signifikant mit einem Rückgang der Online-Aktivität von Kandidatinnen einher. Ergänzend zeigt eine Befragung politisch aktiver Personen, dass digitale Gewalt weit verbreitet ist, Frauen jedoch überproportional von geschlechtsspezifischen Angriffen betroffen sind. Diese werden häufig als „Teil des Jobs“ normalisiert, was den erheblichen emotionalen Aufwand verdeutlicht, der für politische Sichtbarkeit erforderlich ist.

Aufbauend darauf konzeptualisiere ich digitale Gewalt als „alltägliche Form struktureller Ausgrenzung“, die durch drei Mechanismen aufrechterhalten wird: (1) kulturelle Kontrolle der Beteiligung, (2) strukturelle Verstärkung durch Plattformen und (3) Eindämmung durch emotionale Arbeit. Damit verbindet die Arbeit individuelle Erfahrungen mit institutionellen und technologischen Rahmenbedingungen.

Die Dissertation zeigt, dass digitale Gewalt nicht nur individuelle Kosten verursacht, sondern zu ineffizienter Nutzung von Talent, verzerrten Entscheidungsprozessen und erhöhten gesellschaftlichen Folgekosten führt und damit auch die Funktionsfähigkeit von Institutionen und digitalen Räumen beeinträchtigt. Die Ergebnisse bieten konkrete Ansatzpunkte für Politik, Plattformregulierung und Organisationen zur Gestaltung sicherer digitaler Räume.



Dr. Julia Diana Lenk

How Marketing Communication and Megatrends Influence Sustainable Development Goals

Der Einfluss von Marketingkommunikation und gesellschaftlichen Megatrends auf die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Doktorvater:	Prof. Dr. Henrik Sattler
Universität:	Universität Hamburg
Fakultät:	University of Hamburg Business School
Lehrstuhl:	Professur für Marketing & Branding
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	TU München
E-Mail-Adresse:	julia.lenk@tum.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Im Jahr 2015 wurde mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch die Vereinten Nationen ein Orientierungsrahmen für zentrale globale Herausforderungen geschaffen. Das Tempo des Wandels bleibt jedoch unzureichend; insbesondere bleiben Veränderungen in den Einstellungen und Verhaltensweisen von Konsument:innen hinter den notwendigen Entwicklungen zur Erreichung dieser Ziele zurück. Gleichzeitig eröffnen nachhaltige Entwicklungen erhebliche wirtschaftliche Potenziale.

Vor diesem Hintergrund untersucht diese Dissertation, wie Marketingkommunikation zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen kann und wie dieser Einfluss durch Megatrends geprägt wird. Im Fokus stehen technologische Fortschritte, demografischer Wandel, Klimawandel und die Bekämpfung von Ungleichheiten.

Die kumulative Dissertation ist innovativ, da sie drei bislang getrennte Forschungsfelder – Diversität in der Werbung, virtuelle Influencer und nachhaltigen Konsum – erstmals integriert, sowohl langfristige Entwicklungen als auch neue technologische Trends systematisch analysiert und neue Ergebnisse liefert. Gleichzeitig ist sie durch eine hohe Praxisnähe und Realisierbarkeit gekennzeichnet, da alle Ergebnisse konkrete und kurzfristig umsetzbare Implikationen für Unternehmen, Plattformen und politische Akteure liefern. Beitrag 1 zeigt auf Basis einer Meta-Analyse über 66 Jahre, dass sich die Präferenzen weißer Konsument:innen zugunsten schwarzer Models verschoben haben, während Schwarze Konsument:innen konsistent Ingroup-Präferenzen aufweisen. Beitrag 2 zeigt, dass virtuelle Influencer aktuell weniger wirksam sind als menschliche Influencer, insbesondere aufgrund geringeren Vertrauens, identifiziert jedoch konkrete Einsatzpotenziale für weniger menschenähnliche Darstellungen. Beitrag 3 zeigt, dass CO₂-Labels Kaufentscheidungen messbar in Richtung nachhaltiger Produkte verschieben, ohne negative Gegenreaktionen hervorzurufen.

Die Dissertation weist einen klaren wirtschaftlichen Nutzen auf, da sie zeigt, wie Marketingmaßnahmen Nachfrage, Markenwahrnehmung und Effizienz beeinflussen können. Gleichzeitig leistet sie einen erheblichen Beitrag zu den gesellschaftlichen Auswirkungen, indem sie zur Reduktion von Diskriminierung, zur Förderung nachhaltigen Konsums und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien beiträgt und damit zentrale Prinzipien einer sozial verträglichen Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards unterstützt.



Dr. Dörte Leusmann

A Tale of Ties: How alliance partners use language to dynamically shape impressions, define meaning and build expectations

Vom Wesen der Zusammenarbeit: Wie Allianzpartner Sprache dynamisch nutzen, um sich nach außen darzustellen, Bedeutung in Verträgen zu definieren und vertragliche Erwartungen zu formen

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht vor dem Hintergrund steigender Komplexität und Wissensbreite drei Forschungsfragen zur Gestaltung und Dynamik strategischer Allianzen in der biopharmazeutischen Industrie, um zu verstehen, wie Kooperationen unter Unsicherheit Innovation hervorbringen können. Angesichts hoher Ausfallraten und Milliardenaufwendungen in der Medikamentenentwicklung sowie einer stark wachsenden Zahl interorganisationaler Allianzen kommt einer effizienteren Gestaltung solcher Kooperationen erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung zu. Im Zentrum steht dabei ein interdisziplinärer Ansatz aus ökonomischen, juristischen und linguistischen Theorien und Methoden, der Allianzen als dynamische Beziehungen und Sprache als deren gestaltendes Element versteht. Erstens untersucht die Dissertation, wie sich Partner zu Beginn einer Allianz nach außen darstellen. Mithilfe neuartiger Methodenansätze wie supervised ML und LLMs zeigt sich, dass Allianzpartner je nach Netzwerk- und Innovationsabhängigkeit unterschiedliche Darstellungstaktiken einsetzen, um Legitimität aufrechtzuerhalten oder aufzubauen. Zweitens wird gezeigt, wie und warum Allianzpartner ihren Ausgangsvertrag definitorisch verstehen und nachverhandeln. Die Ergebnisse zeigen, dass Definitionen ein zentraler Bestandteil von Allianzverträgen sind, deren Ausgestaltung und Anpassung von den direkten und indirekten Netzwerkverbindungen der Partner abhängt. Damit leistet die Arbeit einen Beitrag zur Forschung zu Framing in Allianzen und zeigt zugleich für die Praxis, dass Verträge als dynamische sprachliche Artefakte verstanden werden sollten, deren definitorische Gestaltung Unsicherheit reduzieren, Konflikte vermeiden und Koordinationskosten senken kann. Drittens untersucht die Arbeit die Wahrscheinlichkeit für Innovation, d.h. ein Medikament zu entwickeln. Es zeigt sich, dass sowohl die Adaption als auch die Ausgestaltung des Ausgangsvertrags diese Innovationswahrscheinlichkeit beeinflussen. Dies unterstreicht die allianzbegleitende Bedeutung von Verträgen und deren Adaption. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Dynamiken von Allianzen als zentrales Element wissensintensiver Innovationsprozesse besser zu verstehen und zu gestalten. Durch den Aufbau eines einzigartigen longitudinalen Datensatzes von Allianzen zwischen 1980-2021 schafft die Arbeit zudem eine infrastrukturelle Grundlage für weitere Forschung und liefert Implikationen für Unternehmen, die Allianzen zur Gestaltung von Innovation nutzen.

Doktormutter:	Prof. Dr. Carolin Häussler
Universität:	Universität Passau
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Organisation, Technologiemanagement und Entrepreneurship
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Post-doc Stipendiatin des Stipendienprogramms zur „Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ (FFL)
E-Mail-Adresse:	doerte.leusmann@uni-passau.de



Dr. Cynthia Loos

Turning corporate social responsibility (CSR) inside-out: CSR professionals through the lens of legitimacy

Ein Blick ins Innere unternehmerischer Verantwortung: CSR Professionals im Spannungsfeld der Legitimität

Doktormutter:	Prof. Dr. Katharina Spraul
Universität:	Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für BWL, insbesondere Sustainability Management
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau
E-Mail-Adresse:	dr.cynthia.loos@gmail.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Fachleute für Corporate Social Responsibility (CSR Professionals) sind die zentralen Akteure unternehmerischer Nachhaltigkeit. Paradoxerweise fehlt diesen Schlüsselakteuren im eigenen Haus häufig die nötige Anerkennung: Zwischen Kostendruck und kurzfristigen Renditezielen müssen sie ihre Bedeutung immer wieder neu legitimieren und stoßen dabei auf erhebliche interne Widerstände. Unternehmen nutzen CSR extensiv zur Gewinnung externer Legitimität – doch die Menschen, die CSR intern umsetzen, kämpfen gleichzeitig um ihre eigene Akzeptanz. Diese Diskrepanz ist der blinde Fleck, den die vorliegende Dissertation ausleuchtet. Die Arbeit verbindet erstmals systematisch die drei Forschungsfelder CSR, Professionen und Legitimität auf der Mikroebene und beantwortet die Frage: Wie navigieren und legitimieren CSR Professionals ihre Rollen in Organisationen? Drei aufeinander aufbauende Studien liefern hierzu ein kohärentes Bild. Eine systematische Literaturübersicht kartiert das fragmentierte Forschungsfeld und identifiziert die individuelle Perspektive als erheblich untererforscht. Die empirische Kernstudie – eine zweiphasige qualitative Interviewstudie mit 30 deutschen CSR Professionals – zeigt, dass diese einer Vielzahl interner Herausforderungen begegnen und mit einem breiten Repertoire an Legitimationsstrategien reagieren. Der entscheidende Befund: Die berufliche Selbstwahrnehmung – das subjektive Verständnis der eigenen Rolle und des Zwecks der Tätigkeit – ist der determinierende Faktor, der sowohl die wahrgenommenen Herausforderungen als auch die gewählten Strategien prägt. Vier Typen werden identifiziert: Strategists, Change Agents, Collaborators und Facilitators, jeweils mit distinkten Herausforderungsprofilen und Strategiepräferenzen. Die dritte Studie entwickelt und validiert die Corporate Profession Legitimacy Scale (CPL-Scale) – das erste psychometrisch fundierte Messinstrument für die wahrgenommene Legitimität von Unternehmensberufen auf der Individualebene. Die Ergebnisse sind unmittelbar praxisrelevant: Die Typenklassifikation ermöglicht gezieltere Personalentscheidungen, die CPL-Scale erstmals die empirische Diagnose von Legitimitätsdefiziten. Messbar belegt ist zudem: Je legitimer CSR Professionals wahrgenommen werden, desto höher die Kooperationsbereitschaft der Belegschaft und desto effizienter die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Gesellschaftlich zeigt die Arbeit, dass echte unternehmerische Verantwortung nur gelingt, wenn die internen Treiber des Wandels die nötige Anerkennung erhalten.



Dr. Anna Matzner

Essays in Macroeconomics

Abhandlungen zur Makroökonomik

Doktorvater:	Prof. Dr. Harald Badinger
Universität:	Wirtschaftsuniversität Wien
Fakultät:	Department of Economics
Lehrstuhl:	Professur für Internationale Wirtschaft
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)
E-Mail-Adresse:	anna.r.matzner@gmail.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Meine Dissertation verbindet makroökonomische Methoden mit Mikrodaten, um wirtschaftspolitische Maßnahmen der EU zu analysieren, mit besonderem Fokus auf die Rolle von Unternehmen und Haushalten. Ich widme mich der Analyse von geld- wie auch klimapolitischen Maßnahmen in drei Kapiteln.

Das erste Kapitel untersucht den Einfluss von Geldpolitik auf Investitionen in Unternehmen mit unterschiedlichen Lohnquoten. Wie schlagen einen Arbeitsintensitätskanal der Geldpolitik vor und zeigen, dass die Wirkung von geldpolitischen Maßnahmen durch Kreditbeschränkungen bei Unternehmen mit hoher Lohnquote bestimmt wird. Das zweite Kapitel analysiert die Auswirkungen von Emissionshandelssystemen, genauer dem EU-ETS, auf Investitionen auf Unternehmensebene. Wir verwenden einen umfangreichen Paneldatensatz, der das gesamte Universum europäischer Unternehmen abdeckt. Dies ermöglicht uns, nicht nur die direkten Auswirkungen zu erfassen, sondern auch Effekte auf Unternehmen, die nicht reguliert sind. Wir zeigen, dass steigende CO²-Preise das Wachstum beeinträchtigen können und dass die CO²-Bepreisung ähnlich wie ein Nachfrageschock wirkt. Das dritte Kapitel untersucht die Folgen einer CO²-Steuer anhand detaillierter Konsumdaten auf Haushaltsebene. Ich zeige, dass die Steuer Ungleichheiten zwischen ländlichen und städtischen Haushalten erzeugt, und modelliere die Auswirkungen anschließend in einem Zwei-Agent:innen-Neu-Keynesianischen (TANK) Modell. Die Modellergebnisse zeigen, dass die Einnahmenverwendung entscheidend dafür ist, Ungleichheiten zu verringern und makroökonomische Auswirkungen zu begrenzen. Unter Makroökonom:innen ist das Interesse gewachsen, Mikrodaten zur Analyse makroökonomischer Politik einzusetzen. Darüber hinaus sind heterogene Agentenmodelle zu einem zentralen Bestandteil der makroökonomischen Forschung geworden. Die Vorteile der Nutzung von Mikrodaten sind vielfältig. Erstens prägt die Heterogenität der Reaktionen die Transmission von Politikmaßnahmen auf die Wirtschaft, welche aggregierte Daten oft verbergen. Zweitens können die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen aufgrund ihrer Heterogenität von besonderem Interesse sein, da sie Ungleichheiten zwischen Wirtschaftsakteur:innen erzeugen können. Drittens sind Mikrodaten von zentraler Bedeutung für die Fundierung makroökonomischer Modelle. Mit meiner Dissertation leiste ich einen Beitrag, indem ich Aufschluss über die Heterogenität der Reaktionen und die Transmission von Klima- und Geldpolitik gebe.



Dr. Robert Messerle

Essays on Hospital Policy

Aufsätze zur Krankenhauspolitik

Doktorvater:	Prof. Dr. Jonas Schreyögg
Universität:	Universität Hamburg
Fakultät:	University of Hamburg Business School
Lehrstuhl:	Management im Gesundheitswesen
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Wissenschaftliches Institut der AOK
E-Mail-Adresse:	robert.messerle@gmx.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Krankenhäuser binden rund 40 % der Gesundheitsausgaben in OECD-Ländern und sind die wichtigste Anlaufstelle für akute medizinische Versorgung. Sie sind aber weit mehr als medizinische Einrichtungen. Als Arbeitgeber, Standortfaktor und Bestandteil der Daseinsvorsorge prägen sie auch Wirtschaft und Gesellschaft. Wie sie finanziert und organisiert werden, hat unmittelbare Auswirkungen auf die Versorgung der Versicherten, auf Wirtschaftsstandorte und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im Sinne Ludwig Erhards, der Wirtschaftspolitik stets als Gesellschaftspolitik verstand, muss auch Krankenhauspolitik darauf zielen, wirtschaftliche Effizienz mit gesellschaftlichem Nutzen zu verbinden.

Studie 1 evaluiert die Einführung diagnosebasierter Fallpauschalen in Deutschland, die 2004 als alleiniges Vergütungssystem etabliert wurden. Die Krankenhausaktivität stieg um rund 20 %, während die erwartete Verkürzung der Verweildauer ausblieb – wesentliche politische Ziele der Reform wurden damit nicht erreicht.

Studie 2 untersucht, warum trotz einheitlicher Vergütung manche Krankenhäuser deutlich mehr Leistungen ambulant erbringen als andere. Es zeigt sich, dass eine Vielzahl von Faktoren – darunter auch solche außerhalb der unmittelbaren Verantwortung der Krankenhäuser – die Entscheidung für oder gegen eine ambulante Leistungserbringung substantiell beeinflussen. Eine rein auf finanzielle Anreize fokussierte Politik greift daher zu kurz.

Studie 3 knüpft daran an und entwickelt eine Klassifikation von Krankenhausleistungen hinsichtlich ihrer Eignung für eine ambulante Erbringung. Das Modell liefert ein transparentes Steuerungsinstrument, das unmittelbar zur Weiterentwicklung der Krankenhauspolitik eingesetzt werden könnte.

Studie 4 analysiert sozioökonomische Disparitäten in Mortalität und Krankenhausversorgung während der COVID-19-Pandemie. Deutschland hat die Pandemie überstanden, ohne die Ungleichheiten wesentlich zu verstärken – ein Befund, der für die Tragfähigkeit des universellen Versicherungssystems spricht.

Die Dissertation liefert damit eine empirische Grundlage für eine Krankenhauspolitik, die Effizienz und Versorgungsqualität verbindet. Alle Kapitel wurden bereits in hochrangigen peer-reviewed Zeitschriften veröffentlicht.



Dr. Christoph Neunzig

Progression, PV-Anlagen und Prüfungsschwerpunkte – Modelltheoretische, normative und explorative Analysen zu Entwicklungen des Steuerrechts und des Steuerberaterexamens

Doktorvater:	Prof. Dr. Sebastian Schanz
Universität:	Universität Bayreuth
Fakultät:	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Bayreuth
E-Mail-Adresse:	christoph.neunzig@uni-bayreuth. de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die kumulative Dissertation untersucht in drei Beiträgen aktuelle Entwicklungen des Steuerrechts und des Steuerberaterexamens und verbindet dabei modelltheoretische, normative und explorative Forschungsansätze mit unmittelbarem Praxistransfer.

Der erste Beitrag analysiert, ob das Inflationsausgleichsgesetz 2022 die kalte Progression tatsächlich verhindert. Mittels einer modelltheoretischen und numerischen Analyse wird gezeigt, dass kalte Progressionseffekte bei Einkommen zwischen ca. 30.370 EUR und 258.749 EUR ausgeglichen werden, bei geringen und sehr hohen Einkommen jedoch weiterhin auftreten. Ein vollständiger Ausgleich – wie vom Gesetzgeber beansprucht – wurde somit nicht erreicht. Die Ergebnisse betreffen unmittelbar die Mehrzahl der rund 46 Millionen deutschen Einkommensteuerpflichtigen und fanden Eingang in den Standardkommentar Kirchhof/Seer zum Einkommensteuergesetz (veröffentlicht in StuW 2023).

Der zweite Beitrag identifiziert eine praxisrelevante Gestaltungsmöglichkeit für Betreiber von Photovoltaik-Altanlagen, die durch die Einführung des umsatzsteuerlichen Nullsteuersatzes (§ 12 Abs. 3 UStG) entstanden ist. Durch Entnahme der PV-Anlage aus dem Unternehmensvermögen zum Nullsteuersatz kann die fortlaufende Eigenverbrauchsbesteuerung ohne Vorsteuerberichtigung beendet werden. Angesichts von rund 3,4 Millionen PV-Anlagen in Deutschland adressiert der Beitrag einen großen Kreis betroffener Steuerpflichtiger (veröffentlicht in DStR 2023).

Der dritte Beitrag untersucht mittels eines eigens entwickelten NLP-Algorithmus die Prüfungsschwerpunkte des Steuerberaterexamens. Aus 33 öffentlich nicht verfügbaren, offiziellen Musterlösungen der Jahre 2013 - 2023 wurden über 4.000 Normenzitate automatisiert extrahiert und standardisiert. Die Analyse zeigt, dass ein Großteil der prüfungsrelevanten Normen nie Gegenstand einer Prüfung war, während bestimmte Themen regelmäßig wiederkehren. Die Erkenntnisse ermöglichen eine effizientere Prüfungsvorbereitung für jährlich ca. 5.000 Anwärter und fließen bereits in die für 2028 anstehende Reform des Steuerberaterexamens ein (veröffentlicht in DStR 2025).

Alle Beiträge wurden in führenden Fachzeitschriften publiziert, sind in der Praxis umgesetzt und leisten einen messbaren Beitrag für Steuerpflichtige, die steuerberatende Praxis und künftige Berufsträger.

**Dr. Christoph Oslislo**

**Sozialer Kontext und Prosoziales Verhalten:
Drei Essays zur Verhaltensökonomik**

Doktorvater:	Prof. Dr. Frederik Schwerter
Universität:	Universität zu Köln
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Institut für Wirtschaftspolitik
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)
E-Mail-Adresse:	c.oslislo@live.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die soziale Marktwirtschaft beruht neben der Leistungsfähigkeit wettbewerblich organisierter Märkte und der fortwährend Produktivität und Innovationen befördernden Konkurrenz auf dem Zusammenspiel von individueller Eigenverantwortung und sozialem Ausgleich. Freiwilliges prosoziales Verhalten – sei es kooperatives Handeln im Alltag, ehrenamtliches Engagement oder private finanzielle Beiträge für gemeinnützige Zwecke – übernimmt dabei eine zentrale Funktion: Es ist in freiheitlichen Gesellschaften nach der Eigenverantwortung des Einzelnen subsidiär vorrangig zu staatlichen Umverteilungsmechanismen. Vor diesem Hintergrund kommt der Frage, unter welchen Bedingungen Menschen bereit sind, sich prosozial zu verhalten, eine erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung zu.

Die Dissertation untersucht, wie soziale Aspekte des Entscheidungskontexts prosoziales Verhalten beeinflussen. Ausgangspunkt ist die Einsicht, dass Entscheidungen wie Spenden selten isoliert getroffen werden, sondern wesentlich durch soziale Information (Wie verhalten sich andere?), soziale Normen (Was gilt als sozial angemessenes Verhalten?) und Identitäten (Welchen sozialen Gruppen fühlt man sich zugehörig?) geprägt sind. Ziel der Arbeit ist es, diese Einflüsse empirisch zu identifizieren und ihre Wirkungsmechanismen besser zu verstehen.

Methodisch kombiniert die Arbeit verhaltensökonomische Theorie mit experimenteller Evidenz aus großskaligen Feldexperimenten in Kollaboration mit einem Praxispartner sowie Labor- und Onlineexperimenten. Dieser Ansatz ermöglicht sowohl die kausale Identifikation von Effekten als auch deren Übertragbarkeit auf reale Entscheidungssituationen.

Anhand von drei Studien wird gezeigt, dass prosoziales Verhalten stark kontextabhängig ist und sein Ausmaß maßgeblich von Details der Entscheidungsumgebung abhängt: Informationen über bereits eingenommene Spenden, erhöhen die individuelle Spendenbereitschaft. Demokratische Wahlen können schlagartig verändern, welches Verhalten als sozial angemessen gilt. Nachbarschaftswettbewerbe können sich unter Umständen negativ auf prosoziales Verhalten auswirken. Die Ergebnisse liefern sowohl neue Einsichten für die Modellierung menschlichen Verhaltens in der Ökonomik als auch konkrete Implikationen für die Praxis, insbesondere für die Gestaltung wirksamer Fundraising-Strategien und institutioneller Rahmenbedingungen.



Dr. Kerstin Ostermann

Spatial Inequality and Social Outcomes – Using georeferenced data to explain the spatial dimension of networks, social norms, and context effects

Räumliche Ungleichheit und soziales Verhalten: Eine räumliche Analyse von Netzwerken, Normen und Kontexteffekten unter Zuhilfenahme georeferenzierter Daten

Doktorvater:	Prof. Dr. Martin Abraham
Universität:	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Fakultät:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Lehrstuhl:	Soziologie und empirische Sozialforschung
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Bielefeld / Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
E-Mail-Adresse:	kerstin.ostermann@uni-bielefeld.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Dissertation untersucht, wie stark räumliche Kontexte die wirtschaftlichen Chancen und Entscheidungen von Individuen beeinflussen. Ausgangspunkt ist die zentrale Frage der sozialen Marktwirtschaft, inwieweit Leistung und Qualifikation tatsächlich über wirtschaftlichen Erfolg entscheiden oder ob der Wohnort dabei eine eigenständige, kausale Rolle spielt. Auf Basis umfangreicher administrativer Längsschnittdaten der Bundesagentur für Arbeit, kombiniert mit adressgenauen räumlichen Informationen und modernen kausalanalytischen Methoden, zeigt die Arbeit: Wirtschaftliche Chancen sind nicht nur ungleich verteilt, sondern auch sozial und räumlich unterschiedlich zugänglich. Dieses Verhältnis wird im Konzept des „bedingten Zugangs zu räumlichen Möglichkeiten“ gefasst.

Empirisch belegt die Dissertation zwei zentrale Mechanismen: Erstens beeinflussen lokale Arbeitsmärkte Bildungsentscheidungen. In der Nähe von attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten brechen Auszubildende häufiger ihre Ausbildung ab, um Potentiale für kurzfristige Einkommensverbesserungen zu nutzen. Langfristig führt dies jedoch zu geringeren Einkommen und instabileren Erwerbsverläufen. Diese Effekte sind sozial ungleich verteilt: Personen aus ressourcenstarken Haushalten können negative Folgen besser kompensieren als benachteiligte Gruppen. Zweitens zeigen die Analysen, dass Nachbarschaften als soziale Resource wirken. Insbesondere für geflüchtete Frauen erhöhen erwerbstätige Nachbarinnen über informelle Netzwerke, Informationen und Rollenvorbilder die Wahrscheinlichkeit der Arbeitsmarktintegration. Diese Effekte entstehen jenseits klassischer Marktmechanismen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass räumliche Kontexte sowohl Ineffizienzen als auch ungenutzte Potenziale erzeugen können. Daraus ergeben sich konkrete wirtschaftspolitische Implikationen: Maßnahmen zur Stabilisierung von Ausbildungsbiografien, die Förderung lokaler Netzwerke sowie eine stärkere Berücksichtigung räumlicher Faktoren in Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik können die Nutzung von Fachkräftpotenzialen verbessern. Insgesamt zeigt die Dissertation, dass wirtschaftlicher Erfolg nicht allein durch individuelle Leistung bestimmt wird, sondern vom Zugang zu räumlichen Chancen abhängt. Ein besseres Verständnis dieser Zusammenhänge kann dazu beitragen, Effizienz, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Sinne der sozialen Marktwirtschaft nachhaltig zu stärken.



Dr. Franziska Riepl

Essays on Labor and Education Economics

**Aufsätze zur Arbeitsmarkt- und Bildungs-
ökonomik**

Doktormutter:	Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, PhD
Universität:	Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Makroökonomik und Entwicklung
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
E-Mail-Adresse:	franziska.riepl@iab.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Dissertation untersucht in drei Essays den Zugang zu Bildung marginalisierter Gruppen sowie das Zusammenspiel von Bildung und Arbeitsmarkt.

Der erste Essay analysiert die Auswirkungen der (teilweisen) Einführung der Staatsbürgerschaft ab Geburt in Deutschland im Jahr 2000. Auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus zeigt sich, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund, die seit Geburt Deutsche sind, häufiger das Abitur erreichen als kurz zuvor geborene Personen, die nicht von der Reform profitieren konnten. Die Effekte können sowohl durch eine höhere Rendite für Bildungsinvestitionen aufgrund des gesicherten Zugangs zum deutschen Arbeitsmarkt erklärt werden als auch durch indirekte Verbesserungen der schulischen Leistung durch ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl und eine vertiefte Integration.

Der zweite Essay untersucht die Weiterbildungsteilnahme von Müttern und dokumentiert eine ausgeprägte „Motherhood Penalty“: Die Teilnahmewahrscheinlichkeit sinkt nach der Geburt des ersten Kindes um rund 17 Prozentpunkte, während für Männer kein signifikanter Zusammenhang zu beobachten ist. Neben reduzierten Arbeitsstunden spielen betriebliche Rahmenbedingungen eine zentrale Rolle, und die Teilnahmequoten bleiben deutlich stabiler, wenn Firmen Weiterbildungen unterstützen. Insgesamt lassen sich rund fünf Prozent der Einkommensunterschiede zwischen Müttern und kinderlosen Frauen auf die geringere Teilnahme an Weiterbildungen zurückführen.

Der dritte Essay beschäftigt ebenfalls mit Weiterbildungen und richtet den Fokus auf den Niedriglohnsektor, welcher durch eine niedrige Weiterbildungsquote geprägt ist. Mithilfe des IAB-Betriebspanels wird der Effekt der Einführung des Mindestlohns in Deutschland im Jahr 2015 auf betriebliche Weiterbildungen gemessen. In Regionen, die vor 2015 ein niedrigeres Lohnniveau hatten und dementsprechend stärker vom Mindestlohn betroffen waren, steigt der Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungen teilnehmen, im Vergleich zu wohlhabenderen Regionen. Dieser Anstieg beruht vor allem auf indirekten Effekten auf nicht direkt betroffene Beschäftigte und Betriebe.

Die drei Arbeiten geben präzise Einblicke in die Determinanten von Bildungsteilnahme und -erfolg und bieten konkrete Handlungsempfehlungen für die Verbesserung von Chancengleichheit in Bildung und Arbeit – eine essenzielle Grundlage für die Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und des sozialen Friedens.



Dr. Robert Maximilian Rühl

**Neue Wege der Rentenversicherung –
Möglichkeiten und Perspektiven einer
demographiefesteren Altersvorsorge**

Doktorvater:	Prof. Dr. Volker Ulrich
Universität:	Universität Bayreuth
Fakultät:	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl:	VWL III – insbesondere Finanzwissenschaft
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	die Bayerische
E-Mail-Adresse:	robert.ruehl@uni-bayreuth.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Debatte über die gesetzliche Rentenversicherung ist in der Politik angekommen, wird aber von Finanzierungsfragen dominiert, die auf den demografischen Wandel zurückzuführen sind. Ein zweites, strukturelles Problem bleibt dagegen oft unbeachtet: Innerhalb der GRV entstehen für höhere Einkommen systematische Vorteile im Verhältnis von Beitrag und Leistung. Die Lebensleistung spiegelt sich nicht nur in der Höhe der Monatsrente, sondern auch in ihrer Bezugsdauer. Höhere Einkommen erhalten eine höhere Monatsrente und beziehen diese im Durchschnitt erheblich länger. Ursache ist der Zusammenhang zwischen Einkommen und Lebenserwartung. Dadurch werden niedrige Einkommen benachteiligt. Das Leistungsprinzip der gesetzlichen Rentenversicherung gerät in Schieflage.

Die Arbeit entwickelt ein Reformmodell („degressive Wertschutzrente“, auch ResilienzRente), das dieses Verteilungsproblem innerhalb der Generationen mit der demografischen Überlastung zukünftiger Generationen verknüpft. Es kombiniert zwei konkret umsetzbare Hebel: eine degressive Zuteilung von Entgeltpunkten und die Trennung der Dynamisierung von Rentenanwartschaften (lohnbezogene Anpassung) und Bestandsrenten (inflationorientierte Anpassung). Mit steigendem Einkommen sinkt damit der zusätzliche Rentenertrag je Beitrags-Euro, ohne die Rangfolge der Versicherten zu verändern. Höhere Beiträge bedeuten weiterhin höhere Rentenansprüche. Auf Basis eines Prognosemodells werden mehrere Reformvarianten bis 2070 simuliert. Die Ergebnisse zeigen einen robusten Effekt: weniger Beitragsdruck, leistungsgerechtere Anwartschaften für niedrige Einkommen, geringere Altersarmutsrisiken und eine ausgewogenere Verteilung der Lasten zwischen den Generationen. Die Arbeit zeigt damit einen Reformpfad auf, der sich an der Leistungsgerechtigkeit orientiert, sozialen Ausgleich stärkt und strukturelle Fehlanreize korrigiert.



Dr. Till Benedikt Scheider

**Cross-Country Differences and Tax Strategies:
Empirical Evidence and Implications for
European Firms**

**Länderübergreifende Unterschiede und
Strategien im Steuersystem**

Doktorvater:	Prof. Dr. Reinhold Koch
Universität:	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Promotionsnote:	magna cum laude
Beschäftigt bei:	Flick Gocke Schaumburg
E-Mail-Adresse:	scheider.tb@gmail.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht, wie steuerliche Rahmenbedingungen und unternehmerische Steuerstrategien im internationalen Kontext zusammenwirken und welche Auswirkungen sich daraus für Kapitalmärkte, Unternehmen und Steuerpolitik ergeben. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich unter den Bedingungen global integrierter Märkte eine Unternehmensbesteuerung ausgestalten lässt, die Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht, Investitionen fördert und zugleich die Finanzierung öffentlicher Aufgaben sichert. Auf Basis eines neuartigen, handerhobenen Datensatzes europäischer Großunternehmen wird erstmals eine differenzierte empirische Analyse einzelner steuerlicher Einflussfaktoren ermöglicht. Dadurch wird sichtbar, dass steuerliche Entscheidungen nicht einheitlich wirken, sondern je nach Ausgestaltung, Transparenz und institutionellem Umfeld unterschiedlich bewertet werden. Kapitalmärkte unterscheiden zwischen nachhaltiger Steuerplanung und risikobehafteten Strategien und spiegeln diese Differenzierung in der Unternehmensbewertung wider. Ergänzend zeigt die Arbeit, dass steuerliche Regelungen auch die Finanzberichterstattung prägen: Unternehmen nutzen bestehende Spielräume systematisch, um ihre Ergebnisse darzustellen, wobei nationale Unterschiede im Steuerrecht eine zentrale Rolle spielen. Gleichzeitig wird deutlich, dass staatliche Maßnahmen zur Begrenzung von Steuervermeidung messbare Wirkungen entfalten, Unternehmen ihre Strategien jedoch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Informationsqualität und Transparenz zentrale Voraussetzungen funktionierender Marktprozesse sind und dass steuerliche Regelungen weit über die reine Belastungswirkung hinausgehen. Sie beeinflussen Investitionsentscheidungen, die Aussagekraft von Finanzberichterstattung und die Stabilität von Wettbewerb gleichermaßen. Zugleich zeigt sich, dass gezielte und international abgestimmte Regulierung dazu beitragen kann, unerwünschte Verzerrungen zu begrenzen, ohne unternehmerische Initiative zu hemmen. Die Arbeit leistet damit einen Beitrag zu einem besseren Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Marktmechanismen und staatlicher Rahmensetzung und bietet empirisch fundierte Ansatzpunkte für Unternehmen, Investoren und politische Entscheidungsträger. Insgesamt zeigt sie, wie eine transparente und verlässliche Unternehmensbesteuerung wirtschaftliche Dynamik und gesellschaftliche Verantwortung im Sinne einer modernen Sozialen Marktwirtschaft miteinander verbindet.



Dr. Ruth Schültken

Intra- and inter-organizational misalignment problems in supply management

Intra- und interorganisationale Diskrepanzen im Beschaffungsmanagement

Doktorvater:	Prof. Dr. Christoph Bode
Universität:	Universität Mannheim
Fakultät:	Betriebswirtschaftslehre
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Procurement
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Mannheim
E-Mail-Adresse:	schueltken@uni-mannheim.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Meine kumulative Dissertation untersucht drei Diskrepanzen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und Neuproduktentwicklungen, die innerhalb des einkaufenden Unternehmens und zwischen dem einkaufenden Unternehmen und dessen Lieferanten auftreten. Der erste Aufsatz untersucht die intraorganisationale Diskrepanz zwischen den Nachhaltigkeitsintentionen und dem Einkaufsverhalten von Unternehmen. Zuerst zeigt eine quantitative Studie (Umfrage, $n = 420$), dass die meisten Unternehmen (53,80%) eine solche Diskrepanz aufweisen. Dabei kann das Einkaufsverhalten entweder die Intention übertreffen oder die Intention übertrifft das Einkaufsverhalten. Die anschließende qualitative Studie (31 Interviews) deckt Intentions- und Verhaltenstreiber sowie Verhaltenshemmnisse auf, deren Zusammenspiel über die Entstehung einer Diskrepanz entscheidet. Da Diskrepanzen mit Risiken einhergehen, die gemindert, aber nicht vermieden werden können, ist die Vermeidung dieser Risiken durch das Schließen der Diskrepanzen vorzuziehen. Der zweite Aufsatz beleuchtet die interorganisationale Diskrepanz zwischen den Erwartungen des einkaufenden Unternehmens an die Nachhaltigkeitsleistung der Lieferanten und deren tatsächlichen Leistung. Zunächst identifiziert eine qualitative Studie (21 Interviews) Antezedenten, von denen einige dimensionsspezifisch und andere dimensionsübergreifend sind. Ergänzend zeigt eine quantitative Studie (Experiment, $n = 293$), dass Einkäufer stärker auf soziale als auf ökologische Verstöße ihrer Lieferanten reagieren und die Beziehung eher beenden. Der dritte Aufsatz analysiert die interorganisationale Diskrepanz zwischen dem agilen Neuproduktentwicklungsprozess des Lieferanten und dem linearen Beschaffungsprozess des einkaufenden Unternehmens. Mithilfe eines Design Science Ansatzes wird ein agiler Beschaffungsprozess entwickelt, der auf die Kontingenzen und den Entwicklungsprozess abgestimmt ist. Dieser auf 21 Interviews basierende Prozess, zeichnet sich durch eine Phase vor dem Entwicklungsprozess und eine iterative Phase parallel zu diesem aus. Die Implementierung in einem Fallunternehmen liefert Evidenzen für eine verbesserte Zielerreichung, die sich durch die Kosten-, den Markteinführungszeit- und den Qualitäts-Mechanismen erklären lässt. Die Synthese der Aufsätze zeigt, dass das Überwinden von intra- und interorganisationalen Diskrepanzen entscheidend im Beschaffungsmanagement ist, da diese nicht nur das einkaufende Unternehmen, sondern auch die Lieferanten beeinflussen.

**Dr. Robin Sogalla**

International Trade and Climate Policy: The Role of Firm Heterogeneity

Doktorvater:	Prof. Dr. Tomaso Duso
Universität:	Technische Universität Berlin
Fakultät:	Wirtschaft und Management
Lehrstuhl:	Empirische Industrieökonomik
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Mannheim
E-Mail-Adresse:	robin.sogalla@gmail.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Zur Bekämpfung des Klimawandels sind ambitionierte Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen unerlässlich. Da ein erheblicher Teil dieser Emissionen in international gehandelten Gütern enthalten ist, sind Klimapolitik und internationaler Handel eng miteinander verknüpft. Diese Dissertation untersucht diese Wechselwirkungen anhand eines Mikro-nach-Makro Ansatzes: Sie kombiniert administrative Firmendaten und quantitative Handelsmodelle, die die Gesamtwirtschaft abbilden. Der erste Teil liefert Evidenz auf der Mikroebene. Anhand eines einzigartigen Datensatzes, berechnet Kapitel 2 den CO₂-Fußabdruck von Unternehmen und zeigt die Relevanz der in den bezogenen Vorleistungen enthaltenen Emissionen für Firmen im industriellen Sektor – insbesondere für exportierende Unternehmen. Zudem wird empirisch und theoretisch aufgezeigt, wie die Wechselwirkung zwischen Exporttätigkeit und internationaler Beschaffung die Emissionsintensität von Firmen beeinflusst. Kapitel 3 untersucht empirisch, wie sich Ausgleichszahlungen für Unternehmen, die der CO₂-Bepreisung unterliegen, auf deren Wettbewerbsfähigkeit und Anreize zur Emissionsreduktion auswirken. Die Ergebnisse legen nahe, dass eine Reduktion der Ausgleichszahlungen keinen Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen hatte, aber zu Minderung der Emissionsintensität geführt hat.

Der zweite Teil analysiert die gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtswirkungen von CO₂-Bepreisung und Handelsliberalisierung. Trotz makroökonomischer Perspektive steht weiterhin die Rolle der firmenspezifischen Heterogenität im Fokus. Kapitel 4 entwickelt ein quantitatives Handelsmodell mit Firmenheterogenität und internationalen Wertschöpfungsketten und analysiert die Auswirkungen von CO₂-Bepreisung sowie begleitender Schutzmaßnahmen für betroffene Unternehmen auf das Real-einkommen und die globalen Emissionen. Die Ergebnisse zeigen einen Zielkonflikt zwischen Emissionsminderung und ökonomischen Kosten verschiedener Schutzmaßnahmen sowie positive Einkommenseffekte, wenn CO₂-Einnahmen für industriepolitische Zwecke verwendet werden. Kapitel 5 untersucht den Effekt von Handelsliberalisierung auf weltweite Emissionen und zeigt, dass in bisherigen Modellansätzen Firmenheterogenität keine Rolle für aggregierte Emissionen spielt. Es entwickelt eine Erweiterung, die besser mit der empirischen Evidenz in Einklang steht.

**Dr. Jonas Stehl****Essays on the Economics of Global Food Security****Essays zur Ökonomie der globalen Ernährungssicherheit**

Doktorvater:	Prof. Dr. Sebastian Vollmer
Universität:	Universität Göttingen
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Professur für Entwicklungsökonomik und Globale Gesundheit
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Göttingen
E-Mail-Adresse:	jonas.stehl@uni-goettingen.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Dissertation „Essays zur Ökonomie der globalen Ernährungssicherheit“ untersucht, wie eine gesunde Ernährung für alle Menschen unter Bedingungen globaler Marktintegration ökonomisch gesichert werden kann. Trotz hoher weltweiter Kalorienproduktion können sich über zwei Milliarden Menschen keine ausgewogene und nährstoffreiche Ernährung leisten. Ernährungssicherheit wird daher nicht als reines Produktionsproblem verstanden, sondern als Zusammenspiel von Marktstrukturen, internationaler Arbeitsteilung und präziser Armutsmessung.

Der erste Essay hinterfragt die politische Gleichsetzung von Ernährungssicherheit und nationaler Selbstversorgung. Gemessen an ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen statt tatsächlichem Konsum zeigt das erste Essay, dass über ein Drittel aller Länder nicht einmal zwei von sieben zentralen Lebensmittelgruppen ausreichend selbst produzieren kann; nur ein Land erreicht vollständige Selbstversorgung. Besonders ausgeprägt sind Defizite bei Obst, Gemüse, Hülsenfrüchten und Fisch. Für die meisten Volkswirtschaften ist eine gesunde Ernährung nur durch Handel und Spezialisierung erreichbar. Der zweite Essay basiert auf dem bislang größten harmonisierten Datensatz zu Nahrungsmittelkonsum in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (über 150 Erhebungen, mehr als drei Millionen Haushalte in rund 50 Ländern). Die Analyse zeigt, dass selbst arme, agrarisch geprägte Haushalte den Großteil ihrer Nahrung über Märkte beziehen – insbesondere nährstoffreiche Produkte wie Obst, Milch oder Eier. Marktintegration, Einkommen und Preisstabilität sind daher zentrale Voraussetzungen vielfältiger Ernährung. Der dritte Essay untersucht langfristige Persistenzen historischer Produktionsstrukturen. Mithilfe eines räumlichen Regression-Discontinuity-Designs entlang historischer Ethnien Grenzen wird gezeigt, dass traditionelle Viehhaltungssysteme um 1900 bis heute Konsummuster prägen. Der vierte Essay entwickelt eine Armutsdefinition auf Basis der Erschwinglichkeit einer gesunden Ernährung. Zwischen 2,3 und 2,9 Milliarden Menschen gelten demnach als ernährungsarm – deutlich mehr als nach der bestehenden internationalen Armutsgrenze. Die neue Messung ermöglicht eine präzisere Ausrichtung sozialpolitischer Programme.

Insgesamt verbindet die Dissertation innovative Datenarbeit, methodische Strenge und hohe Praxisrelevanz und zeigt, dass funktionierende Märkte und internationale Kooperation zentrale Voraussetzungen sozial ausgewogener Ernährungssicherung sind.



Dr. Victoria Sophie Teschendorf

Quality of Economic Policy Reporting and Framing Economic Policy Crises: Media and Political Strategies and Processes

Qualität wirtschaftspolitischer Berichterstattung und das Framing wirtschaftspolitischer Krisen: Mediale und politische Strategien und Prozesse

Doktorvater:	Prof. Dr. Kim Otto
Universität:	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Professur für Wirtschaftsjournalismus und Wirtschaftskommunikation
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Würzburg
E-Mail-Adresse:	victoria.teschendorf@uni-wuerzburg.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die Dissertation untersucht die Rolle der Massenmedien bei der Gestaltung öffentlicher Diskurse über wirtschaftspolitische Krisen in nationalen, europäischen und globalen Kontexten. Im Fokus steht das Zusammenspiel zwischen Medien und politischen Akteuren beim Framing wirtschaftspolitischer Krisen sowie dessen Bedeutung für öffentliche Verständigung und demokratische Meinungsbildung.

Empirisch analysiert die Arbeit die Qualität und das Framing der deutschen Medienberichterstattung während der griechischen und italienischen Staatsschuldenkrise (2015, 2018), der Aushandlungen über europäische Wirtschaftshilfen zu Beginn der COVID-19-Pandemie (2020), der langfristigen Arbeitsmarktberichterstattung (1998–2017), der internationalen Berichterstattung während der Omikron-Phase in Deutschland, der USA und UK, sowie der Energie- und Gaskrise 2022 in Deutschland. Die Ergebnisse zeigen, dass die Berichterstattung in den europäischen Schuldenkrisen durch begrenzten Pluralismus, selektive Schwerpunktsetzungen und die Dominanz neoliberaler bzw. ordnungspolitischer Deutungen geprägt war. Wirtschaftspolitische Alternativen wurden häufig ausgeblendet, wodurch öffentliche Diskurse verengt und politische Konflikte moralisch aufgeladen wurden. Während der COVID-19-Krise ließ sich demgegenüber eine temporäre paradigmatische Öffnung beobachten. Darüber hinaus untersucht die Dissertation Frame-Building-Prozesse zwischen politischen Akteuren und Medien und zeigt, wie Deutungsmacht im Krisenverlauf strategisch ausgehandelt wird. Kapitel 9 erweitert die Analyse auf den digitalen Raum und untersucht mithilfe eines supervised Machine-Learning-Ansatzes die strategische Kommunikation deutscher Regierungsmitglieder auf der Plattform X. Die Befunde zeigen, dass sich politische Frames systematisch nach sprachlichen Mustern und Akteursmerkmalen, insbesondere Geschlecht, unterscheiden.

Methodisch kombiniert die Arbeit manuelle und automatisierte Inhaltsanalysen mit erklärbaren maschinellen Lernverfahren. Insgesamt verdeutlicht die Dissertation, dass wirtschaftspolitische Krisen nicht nur ökonomische oder politische, sondern immer auch kommunikative Ereignisse sind, in denen Medienberichterstattung politische Deutungsräume strukturiert und öffentliche Verständigung prägt.

**Dr. Lukas Vashold****Essays in Environmental Economics****Essays in Umweltökonomie**

Doktorvater:	Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma
Universität:	Wirtschaftsuniversität Wien
Fakultät:	Department of Economics
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Makroökonomie
Promotionsnote:	sehr gut
Beschäftigt bei:	FWF Österreich
E-Mail-Adresse:	lukas.vashold@wu.ac.at

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Meine Dissertation „Essays in Environmental Economics“ untersucht zentrale Herausforderungen an der Schnittstelle von Klimaschutz, Ressourcennutzung und nachhaltiger Entwicklung. In vier eigenständigen Essays wende ich innovative Methoden an, um praxisrelevante Erkenntnisse für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu gewinnen.

Das erste Kapitel entwickelt ein neuartiges statistisches Modell zur global konsistenten Projektion sektoraler Treibhausgasemissionen bis 2050. Dabei werden fünf Schlüsselindustrien analysiert: Energie, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Gebäude. Das hierarchische Bayes'sche Modell erlaubt erstmals eine simultane Berücksichtigung sektoraler Dynamiken und Unsicherheiten, was die Planung von Dekarbonisierungsstrategien und Investitionsentscheidungen erheblich verbessert. Die Ergebnisse sind auf einer eigens erstellen Website (der World Emissions Clock) integriert, um sie leicht zugänglich zu machen und die Umsetzung nationaler Klimaziele zu unterstützen.

Im zweiten Kapitel wird anhand eines natürlichen Experiments der Einfluss von Bergbauminen auf landwirtschaftliche Produktivität entlang Flüssen in Afrika quantifiziert. Die Studie nutzt hochauflösende Satellitendaten und einen Upstream-Downstream-Vergleich, um die externen Kosten des Bergbaus auf über 74.000 km² Ackerland zu belegen. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit verschärfter Umweltauflagen und gezielter Überwachung, und begleitende Daten zur Entwicklung von Bergbauminen über Zeit werden öffentlich bereitgestellt und visualisiert.

Die letzten beiden Kapitel analysieren die Treiber und Konsequenzen der Entwaldung in Brasilien mit Fokus auf die Expansion der Rinderhaltung. Durch die Kombination von Satellitendaten und ökonometrischen Methoden zeige ich kausale Zusammenhänge zwischen der Rindfleischindustrie, Landnutzungsänderungen und gesundheitlichen Auswirkungen auf. So liefere ich wichtige Grundlagen für die Gestaltung entwaldungsfreier Lieferketten und unterstütze die Miteinbeziehung diverser Auswirkungen der Industrie. Insgesamt verbindet meine Dissertation methodische Innovation mit hoher Praxisrelevanz. Sie liefert fundierte Evidenz für die Entwicklung nachhaltiger Umwelt- und Wirtschaftspolitik, fördert soziale Verträglichkeit und unterstützt die langfristige Sicherung natürlicher Ressourcen; und ist somit klar im Sinne des Fürther Ludwig-Erhard-Preises, indem sie wissenschaftliche Exzellenz mit gesellschaftlichem Nutzen vereint.



Dr. Christina Wagner

Privacy in Interorganizational Information Sharing

Privatsphäre im Kontext interorganisationalen Datenteilens

Doktorvater:	Prof. Dr. Daniel Veit
Universität:	Universität Augsburg
Fakultät:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Information Systems und Management
Promotionsnote:	summa cum laude
Beschäftigt bei:	Universität Augsburg
E-Mail-Adresse:	christina.wagner@uni-augsburg.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Diese Dissertation untersucht Datenschutz im Kontext interorganisationalen Informationsaustauschs in einer zunehmend datengetriebenen und vernetzten digitalen Gesellschaft. Während personenbezogene Daten heute nicht mehr nur zwischen Individuen und einzelnen Organisationen, sondern zunehmend zwischen mehreren Organisationen verarbeitet werden, entsteht ein hochgradig komplexes und für Nutzer schwer durchschaubares Datenökosystem. Dadurch wird es für Individuen deutlich schwieriger, Datenschutzsituationen zu verstehen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihre Daten zu treffen.

Vor diesem Hintergrund analysiert die Dissertation, wie Datenschutz in solchen interorganisationalen Datenumgebungen verstanden, wahrgenommen und gestaltet werden kann. Sie verbindet dabei individuelle Wahrnehmungen, organisationale Datenpraktiken und regulatorische Rahmenbedingungen.

Die Arbeit folgt einem kumulativen Forschungsdesign und umfasst drei aufeinander aufbauende Studien. Der erste Beitrag strukturiert die bislang fragmentierte Forschung zu interorganisationalem Datenteilen und entwickelt einen integrierten Bezugsrahmen, der unterschiedliche Akteure und Perspektiven systematisch zusammenführt. Der zweite Beitrag zeigt, dass Datenschutzverhalten wesentlich davon abhängt, welchen Organisationen Individuen Verantwortung für Datenschutzverletzungen zuschreiben, und hebt damit die Bedeutung subjektiver Wahrnehmung und Attributionen hervor. Der dritte Beitrag untersucht experimentell, wie Transparenz- und Einwilligungsmechanismen Unsicherheit in interorganisationalen Datenkontexten reduzieren können, und zeigt, dass deren Wirkung stark von der konkreten Gestaltung und Kombination von Informationen abhängt.

Insgesamt zeigt die Dissertation, dass Datenschutz in interorganisationalen Kontexten nur verstanden werden kann, wenn Wahrnehmung, Verantwortung und Transparenz gemeinsam betrachtet werden. Daraus ergeben sich zentrale Implikationen für die Gestaltung vertrauensbasierter digitaler Datenökosysteme, in denen wirtschaftliche Wertschöpfung, individuelle Autonomie und regulatorische Anforderungen in Einklang gebracht werden müssen.



Dr. Anica Waldendorf

The power of language: The use, effect, and spread of gender-inclusive language

Die Macht der Sprache: Verwendung, Auswirkung und Verbreitung geschlechtergerechter Sprache

Doktorvater:	Prof. Arnout van de Rijt, PhD
Universität:	European University Institute
Fakultät:	Department of Politics and Social Sciences
Lehrstuhl:	Professor of Sociology
Promotionsnote:	unbenotet
Beschäftigt bei:	Nuffield College, University of Oxford
E-Mail-Adresse:	anica@waldendorf.com

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Geschlechtergerechter Sprache (GGS) gehört zu den umstrittensten politischen Themen der vergangenen Jahre. Sie richtet sich gegen einen male bias in der Sprache: Anstelle des generischen Maskulinums solle man zum Beispiel einen Doppelpunkt verwenden, der als Pause auszusprechen sei („Bürger:innen“ statt „Bürger“). GGS scheint Politik und Gesellschaft zu polarisieren. Bislang fehlte es jedoch an empirischen Erkenntnissen über GGS als tatsächliche Sprachpraxis. Meine Dissertation fragt: Wie wird GGS in Deutschland verwendet? Was sind die Auswirkungen von GGS, insbesondere in der Arbeitswelt? Was ist die Dynamik der Verbreitung von GGS angesichts zunehmender gesellschaftlicher Widerstände?

Meine kumulative Dissertation behandelt diese Fragen in drei Aufsätzen. Die Verwendung von GGS untersucht der erste Aufsatz durch die Auswertung von über vier Millionen deutschen Zeitungsartikeln zwischen 2000 und 2021, mit dem Befund einer rasanten Zunahme von GGS. Die Auswirkungen von GGS im Arbeitsmarkt behandelt der zweite Aufsatz experimentell in Form von Stellenanzeigen, die auf einer digitalen Crowdfunding Plattform geschaltet wurden. Der Aufsatz überwindet methodische Barrieren in der Studienlage, die bislang häufig Einstellungen zu GGS anstelle von tatsächlichem Verhalten auf dem Arbeitsmarkt erhebt. Der Verbreitung von GGS bei zunehmendem Widerstand widmet sich der dritte Aufsatz durch qualitative Interviews über individuelle Erfahrungen mit GGS im Arbeits- und Privatleben, insbesondere mit Blick auf wahrgenommene zunehmende Widerstände gegen diese neue Sprachpraxis nach 2021. Damit liegen erstmals empirische Erkenntnisse unter Kombination verschiedener quantitativer und qualitativer Methoden vor, wie sich GGS als neue, aber zunehmend umstrittene Praxis über mehr als zwanzig Jahre in Wirtschaft und Gesellschaft herausbildet. Praxisnähe, wirtschaftlichen und sozialen Nutzen stellt die Dissertation her durch ihre konkreten Bezüge zum Alltag in Wirtschaft, Politik und Privatleben. Zum Beispiel können Unternehmen der Arbeit entnehmen, wie sich GGS auf die Gewinnbarkeit von Frauen für den Arbeitsmarkt auswirkt. Die Politik gewinnt neue Erkenntnisse, warum die Debatte um GGS zu polarisieren scheint und wie sich der Diskurs im Sinne der Gleichstellung und des sozialen Friedens rationalisieren ließe. Ebenso dient die Dissertation als praktischer Impuls, wie sich die zukünftige Rolle der GGS als Instrument zur Beförderung der Gleichstellung evidenzbasiert diskutieren lässt.



Dr. Daniel Weishaar

Essays in Public Economics: Multidimensional Inequalities, Fairness Preferences, and Policy Instruments

Studien zur Finanzwissenschaft: Mehrdimensionale Ungleichheit, Gerechtigkeitspräferenzen und wirtschaftspolitische Instrumente

Doktorvater:

Prof. Dr. Andreas Peichl

Universität:

Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät:

Volkswirtschaftliche Fakultät

Lehrstuhl:

Center for Economic Studies

Promotionsnote:

summa cum laude

Beschäftigt bei:

Universität zu Köln

E-Mail-Adresse:

d.weishaar@wiso.uni-koeln.de

AUFGABENSTELLUNG UND ERGEBNISSE

Die kumulative Dissertation „Essays in Public Economics: Multidimensional Inequalities, Fairness Preferences, and Policy Instruments“ leistet in mehreren Studien Beiträge zu zentralen finanzpolitischen Debatten und verbindet theoretische Innovation, kausale empirische Identifikation und neuartige Befragungsdaten.

Eine erste Studie verknüpft das britische Grundbuch, Transaktionsdaten des Immobilienmarkts in England und Wales sowie Offshore-Datenlecks (u. a. Panama Papers). Identifiziert werden rund 390.000 Immobilien im Wert von ca. 80 Mrd. GBP, die über Briefkastenfirmen in Steueroasen gehalten werden – bis zu 15 % im Hochpreissegment. Steuer- und Geheimhaltungsmotive lenken die Investitionsmuster: Ein Rückgang der Offshore-Nachfrage um 1 % senkt Preise um 1,3 %, und rund 20 % der Offshore-Wohnungen stehen leer. Die Befunde liefern zentrale Argumente für mehr Transparenz im Immobilienmarkt. Drei weitere Studien entwickeln theoretische und mikrosimulationsbasierte Werkzeuge zur Bewertung von Steuerreformen bei mehrdimensionaler Heterogenität der Haushalte. Angewandt auf die Besteuerung verheirateter Paare in den USA und in Deutschland werden konkrete Pareto-Verbesserungen identifiziert – etwa die Senkung ineffizient hoher Grenzsteuersätze auf Zweitverdiener. Eine eigens durchgeführte repräsentative Befragung von rund 8.000 Personen zeigt zudem, dass eine Mehrheit der Deutschen eine Reduzierung des Splittingvorteils für hohe Einkommen und eine stärkere steuerliche Berücksichtigung von Kindern befürwortet. Damit erhalten Reformvorschläge zum Ehegattensplitting eine belastbare empirische Grundlage, die ökonomische Effizienz, Geschlechtergerechtigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz vereint und unmittelbar an aktuelle wirtschaftspolitische Debatten anschließt. Eine abschließende Studie evaluiert kausal die deutsche Brückenteilzeit (2019). Auf Basis von Mikrozensus und administrativen Sozialversicherungsdaten zeigt sich, dass die Reform die Teilzeitquote in betroffenen Betrieben um rund 0,4 Prozentpunkte erhöhte – primär durch Übergänge aus Vollzeitbeschäftigung – und unter plausiblen Annahmen wohlfahrtsverbessernd wirkt, weil sie Beschäftigte gegen betreuungsbedingte Arbeitszeitschocks absichert. Insgesamt entsteht eine Evidenzbasis für eine Finanzpolitik im Sinne Ludwig Erhards: Sie nutzt Verbrauchern, fördert Geschlechtergerechtigkeit und sozialen Frieden und unterstützt eine effiziente, transparente und sozial verträgliche Wirtschaftsordnung.

SPONSORENLISTE

Wir danken allen
Unterstützern von
Initiativkreis und
Stiftung Ludwig-Erhard-Haus



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.

MÄZENE

Uvex Winter	Philipp Streng
Peter und Evi Kurz	Familie Hannes Streng
Müller Medien	ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz
GfK –Nürnberg e.V.	redworkgroup
DATEV eG	PwC
Manfred Roth Stiftung	Autohaus Feser Graf
Firmengruppe Böhm	Sontowski & Partner
Thomas Sommer	VR meine Bank eG
Private Vermögensverwaltung	Diehl Stiftung & Co. KG
Henriette Schmidt Burkhard †	Sparkasse Fürth
Prof. Dr. Daniel Koerfer	Heinz Bruder und Paul Heinz Bruder
RÖDL	Dr. Katharina und Anja Kurz
Aichinger Ladenbau	Carl Friedrich Eckart Stiftung
FRIES Rechtsanwälte	GS Schenk
Kanzlei Rau, Schneck & Hübner	

FÖRDERER

NORMA	Fürstliches Brauhaus Ellingen
Firma Tabrizi, Plexiglas	Gerd Schmelzer
Fa. Klebl	Bernd Pillenstein
Dr. Dietrich Kappler	Staedtler-Stiftung
Prof. Josef Reindl	Kulmbacher Brauerei
Klaus Dieter Koch und Brandtrust	Autohaus Graf
Fürstlich Castell'sche Bank	Geis Logistik
Weingut Fürstlich Castell'sches Domänenamt	Tucher Bräu
Dr. Felix Hechtel, Beisse & Rath	THORWART
Rechtsanwälte	Hotel Forsthaus
	Graf Immobilien

FREUNDE

infra Fürth GmbH
Dr. Eike Rall
da kapo Communication Experts GmbH
Hotel Holiday Inn Express Fürth
Dr. Zembsch



GEWINNER DES FÜRTHER LUDWIG-ERHARD-PREISES

2025

Dr. STEFAN WEIK, Technische Universität München

Aufsätze zu Finance und Entrepreneurship in einer globalen Venture Capital-Landschaft

2024

Dr. JULIA FISCHER, Brandenburgische Technische Universität

Cottbus-Senftenberg

Die Schuldenbremse und ihre Umsetzungsqualität in den Ländern – eine juristisch-ökonomische Analyse

2023

Dr. BENJAMIN AROLD, Ludwig-Maximilians-Universität München

School Curricula, Educational Trajectories, and Labor Market Outcomes (Lehrpläne, Bildungswege und Erfolg am Arbeitsmarkt)

2022

Dr. LISA JUST, Universität zu Köln

Essays on Electricity Market Design and the Regulation of Distribution Networks (Essays über das Strommarktdesign und die Regulierung von Verteilnetzen)

2020/2021

Dr. DÉSIRÉE CHRISTOFZIK, Universität Siegen

Fiscal policy responses to institutional innovations

(Fiskalpolitische Reaktionen auf institutionelle Innovationen)

2019

Dr. DANIEL BLASEG, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Crowdfunding

2018

Dr. FLORIAN EXLER, Universität Mannheim

Consumer Debt and Default

(Haushaltsverschuldung und Privatinsolvenz)

2017

Dr. FRANZISKA ENGELHARD, Universität Erlangen-Nürnberg

Managing Intercultural Diversity – The Role of Boundary Spanning, Biculturals and Cultural Intelligence

(Interkulturelles Management – Die Rolle von Boundary Spanning, Bikulturalität und kultureller Intelligenz)

2016

Dr. STEFAN HÄHNEL, Universität Bayreuth

Die Finanzkrise 2007-2009 – Die Krise als nicht intendiertes Resultat unangemessener institutioneller Rahmenbedingungen



GEWINNER DES FÜRTHER LUDWIG-ERHARD-PREISES

2015

Dr. VERA ANTONIA BÜCHNER, Universität Hamburg

Strategic Changes and Hospital Performance

(Strategische Veränderungen und Krankenhausperformanz)

2014

Dr. TAMARA HAGMAIER-GÖTTLE, Universität Erlangen-Nürnberg

Der Idealfall einer gelungenen Berufstätigkeit? Konzeptualisierung,

Messung und Konsequenzen

2013

Dr. ANDREAS SCHMID, Universität Bayreuth

Konsolidierung und Konzentration im Krankenhaussektor

2012

Dr. rer. pol. ANGELIKA SAWCZYN, Universität Erlangen-Nürnberg

Unternehmerische Nachhaltigkeit und wertorientierte Unternehmensführung

2011

Dr. STEFAN WALTHER, Universität Erlangen-Nürnberg

Industrialisierung von Transportnetzwerken

2010

Dr. ROBERT MÜNSCHER, Universität Bayreuth

Vertrauensentwicklung im interkulturellen Management

2009

Dr. TANJA RABL, Universität Bayreuth

Private corruption and its actors – Insights into the subjective decision making processes

2008

Dr. SABINE VOGEL, Universität Erlangen-Nürnberg

Die Soziale Marktwirtschaft als Leitbild für die Wirtschaftspolitik – am Beispiel der Arbeitsmarktpolitik der Regierung Schröder

2007

Dr. HOLGER PATZELT, Universität Bamberg

Bioentrepreneurship in Germany – Industry Development, M&As, Strategic Alliances, Crisis Management and Capital Financing



GEWINNER DES FÜRTHER LUDWIG-ERHARD-PREISES

2006

Dr. KARSTEN PAUL, Universität Erlangen-Nürnberg

The negative mental health effect of unemployment – Metaanalyses of cross-sectional and longitudinal data

Dr. HOLGER KÄCHELEIN, Universität Bamberg

Kapitalsteuerwettbewerb auf lokaler Ebene: Regional mobile Arbeit und deren Auswirkung auf die Entscheidung der lokalen Gebietskörperschaften

Im Jahr 2006 wurde der Preis geteilt.

2005

Dr. MICHAEL NIEDERALT, Universität Erlangen-Nürnberg

Zur ökonomischen Analyse betrieblicher Lehrstellenangebote in der Bundesrepublik Deutschland

2004

Dr. ROLAND DEINZER, Universität Erlangen-Nürnberg

Die Konvergenzwirkungen einer europäischen Arbeitslosenversicherung in der Europäischen Union

2003

Dr. JÜRGEN WUNDERLICH, Universität Erlangen-Nürnberg

Kostensimulation – Simulationsbasierte Wirtschaftlichkeitsregelung komplexer Produktsysteme



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.

Preissponsoren und Gastgeber der Verleihungsveranstaltungen

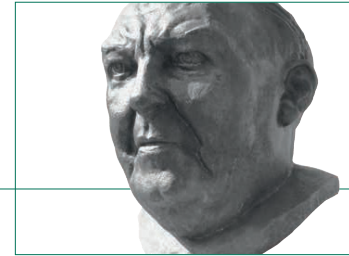


	Preissponsor	Veranstaltungssponsor
2026	KSW Vermögensverwaltung AG Preistrophäen Ludwig-Erhard- Initiativkreis Fürth e.V.	Firmengruppe Böhm ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Kulmbacher Brauerei
2025	TeilhhaberBank RSD Raiffeisen/Schulze- Delitzsch Stiftung Bayerischer Genossenschaften Preistrophäen Ludwig-Erhard- Initiativkreis Fürth e.V.	Firmengruppe Böhm ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Kulmbacher Brauerei
2024	VR Bank Metropolregion Nürnberg eG Preistrophäen Ludwig-Erhard- Initiativkreis Fürth e.V.	Firmengruppe Böhm Fürstlich Castell'sche Bank ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Kulmbacher Brauerei



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.

Preissponsoren und Gastgeber der Verleihungsveranstaltungen



	Preissponsor	Veranstaltungssponsor
2023	Graf Immobilien Preistrophäen Ludwig-Erhard- Initiativkreis Fürth e.V.	Firmengruppe Böhm Fürstlich Castell'sche Bank ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH redworkgroup GmbH Kulmbacher Brauerei dataform
2022	THORWART Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer Preistrophäen Ludwig-Erhard- Initiativkreis Fürth e.V.	Firmengruppe Böhm • PwC Fürstlich Castell'sche Bank ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH redworkgroup GmbH Kulmbacher Brauerei dataform
2021	P & P Stiftung Vita Preistrophäen Tabrizi Kunststoffverarbeitung	Firmengruppe Böhm • PwC Fürstlich Castell'sche Bank ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH redworkgroup GmbH
2019	Autohaus Pillenstein Preistrophäen Tabrizi Kunststoffverarbeitung	Firmengruppe Böhm • PwC ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH redworkgroup GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Fürstlich Castell'sches Domänenamt Weingut Dataform dialogservices Kulmbacher Brauerei

	Preissponsor	Veranstaltungssponsor
2018	FRIES Rechtsanwälte Preistrophäen Manfred Roth Stiftung	Firmengruppe Böhm • PwC ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH redworkgroup GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Fürstlich Castell'sches Domänenamt Weingut Tabrizi Kunststoffverarbeitung Kulmbacher Brauerei
2017	redworkgroup GmbH Preistrophäen Geis Logistics	Firmengruppe Böhm PwC Uvex Winter Klebl Wohnbau ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Tabrizi Kunststoffverarbeitung Dataform dialogservices Kulmbacher Brauerei



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.

Preissponsor

Veranstaltungssponsor

2016	NORMA Preistrophäen Tabrizi Kunststoffverarbeitung	Firmengruppe Böhm PwC GfK-Nürnberg e.V. ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Redworks group GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Kulmbacher Brauerei Dataform dialogservices Tabrizi Kunststoffverarbeitung
2015	Peter Kurz Preistrophäen Peter Kurz	Firmengruppe Böhm PwC GfK-Nürnberg e.V. ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Redworks group GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Kulmbacher Brauerei dataform dialogservices
2014	Dibtronic computer components GmbH Preistrophäen Galerie Seeling	Lebkuchen Schmidt Firmengruppe Böhm PwC, GfK-Nürnberg e.V. ASP Agentur für Sicherheit und Personenschutz GmbH Redworks group GmbH Fürstlich Castell'sche Bank Tucher Brauerei
2013	Heiko Kotschenreuther Preistrophäen OBI	Henriette Schmidt-Burkhardt Firmengruppe Böhm GfK Verein, PwC, Fürstlich Castell'sche Bank Kulmbacher Brauerei AG

Preissponsoren und Gastgeber der Verleihungsveranstaltungen



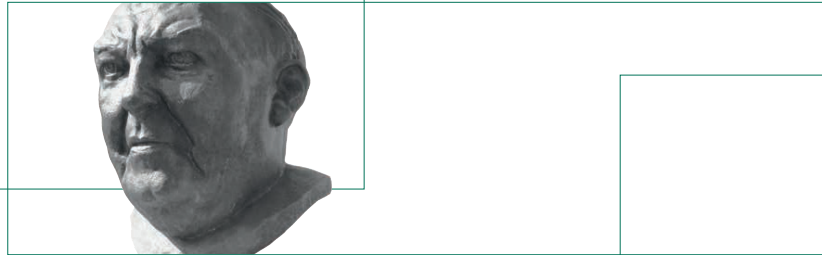
Preissponsor

Veranstaltungssponsor

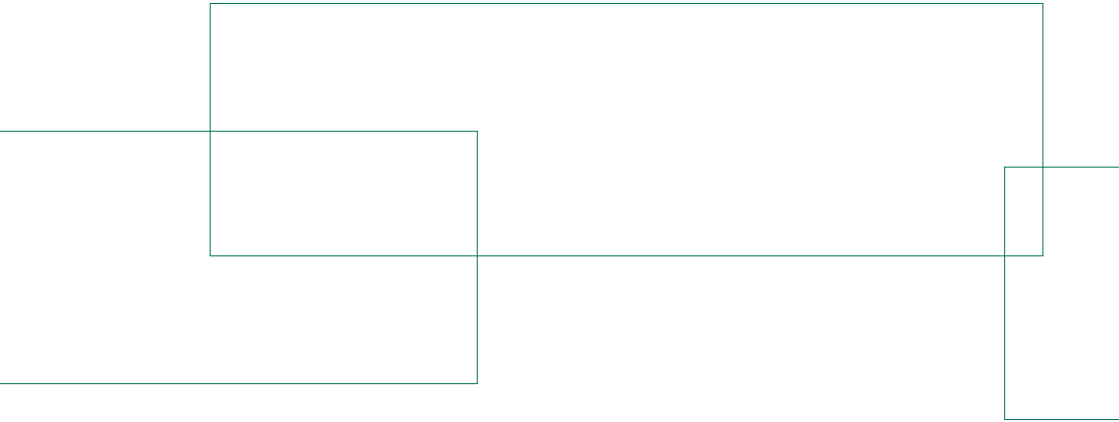
2012	Raiffeisen-Volksbank Fürth eG Preistrophäen Universa Versicherungen	Henriette Schmidt-Burkhardt Firmengruppe Böhm P&P Gruppe Bayern GfK Verein Deloitte Fürstlich Castell'sche Bank
2011	Deutsche Bank AG, Nürnberg Preistrophäen NH Hotel Erlangen	Henriette Schmidt-Burkhardt GfK Verein Deloitte Deutsche Bank AG, Nürnberg Fürstlich Castell'sche Bank Fürstliches Brauhaus Ellingen
2010	BMW Niederlassung Fürth Preistrophäen FRIES Rechtsanwälte	BMW Niederlassung Fürth Henriette Schmidt-Burkhardt GfK Verein Fürstlich Castell'sche Bank Fürstliches Brauhaus Ellingen
2009	Firmengruppe Böhm, Nürnberg Preistrophäen GfK Verein	Autohaus Pillenstein, Fürth Sparkasse Fürth Infra Fürth Tucher Bräu Fürstlich Castell'sche Bank



Preissponsoren und Gastgeber der Verleihungsveranstaltungen



	Preissponsor	Veranstaltungssponsor
2008	Siemens Automotive and Drives, Fürth	Mercedes-Benz Autohaus Graf, Fürth
2007	Norma Lebensmittelfilialbetrieb GmbH & Co KG	Stadttheater Fürth
2006	Norma Lebensmittelfilialbetrieb GmbH & Co KG	Autohaus Pillenstein, Fürth
2005	Staedtler Stiftung, Nürnberg	Autohaus Graf, Fürth
2004	Staedtler Stiftung, Nürnberg	BMW Niederlassung, Fürth
2003	Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.	Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.

ADRESSE

Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.
Friedrichstraße 4
90762 Fürth

E-MAIL

kontakt@ludwig-erhard-initiative.de

INTERNET

www.ludwig-erhard-initiative.de

